

# 25

JAHRE

Deutsche Gesellschaft e.V.

## JAHRESBERICHT 2014



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	3
<b>25 Jahre Deutsche Gesellschaft e. V.</b>	4
<b>Preis der Deutschen Gesellschaft e. V. 2014</b>	10
<b>10 Jahre Preis der Deutschen Gesellschaft e. V.</b>	12
<b>25 Jahre Friedliche Revolution</b>	
Expertenforum und Symposium: 25 Jahre Friedliche Revolution und Wiedervereinigung	19
Konferenz: Umbrüche und Revolutionen in Ostmitteleuropa 1989	20
Regionalkonferenzen: Herausforderungen & Perspektiven 25 Jahre später	21
Die Entscheidung: Der 7., 8. und 9. Oktober 1989 in Berlin, Plauen, Dresden und Leipzig	22
Ideenwettbewerb: Was ist Freiheit?	23
Workshopreihe: Freiheit ist ...	23
Geist & Macht – Künstler und die Friedliche Revolution 1989	24
Zeitzeugen berichten	24
Symposium für Bürgerrechtler und Protagonisten der Friedlichen Revolution	25
<b>Politik &amp; Geschichte</b>	
Gesprächsreihe: Erinnerungsort DDR	26
Buchpräsentation mit Zeitzeugengespräch: Neuanfang im Westen	27
Buchpräsentation: Der Freikauf – Menschen gegen Devisen	27
Diskussionsreihe: Alte Länder, neue Länder	28
Workshop mit Zeitzeugengespräch: Die deutsch-deutschen Wegbereiter	29
Seminarreihe: „Too much information“	29
Aktionsprogramm: Jugend für Demokratie und Toleranz	30
Präventionsworkshop gegen (Links-)Extremismus	30
Wanderausstellung und Workshops: Bekennt Euch!	31
Multiplikatorenworkshop: Begriffsoffensive gegen Rechtsextremismus	31
Debatte: Wie viel Geschichte (v)erträgt Berlin?	32
Berliner Freiheits- und Einheitsdenkmal	32
Jugendreporter-Wettbewerb: Deutschland gestern, Deutschland heute	33
Seminarreihe: Jugend in der DDR	33
Konferenz: Reformation und Politik	34
<b>Kultur &amp; Gesellschaft</b>	
Internationaler Joseph-von-Eichendorff-Erzählwettbewerb	35
Wandergesellentreffen in Hermannstadt	36
Wanderausstellung: Freejazz – Weltniveau im Überwachungsstaat?	38
Lesereise: Berlin I Berlin	38
Filmpreview: Deutsche gegen Devisen– Ein Geschäft im Kalten Krieg	39
Filmpreview: Der Milliarden-Deal – Strauß und die DDR	39
Die Deutsche Gesellschaft e. V. auf der Leipziger Buchmesse	40
Erzählwerkstatt in Ost- und Südosteuropa	40
Deutsch-russisches Jugend- und Bildungsforum	41
Literaturtagung: Sprache oder Bilder?	42
Workshopreihe: Dorf- & Schlossgeschichten	42
Seminar mit historischem Spaziergang: Über Geschichte stolpern	43
Wettbewerb: Was war die DDR? Eine Spurensuche	43
<b>EU &amp; Europa</b>	
Europäisches Informationszentrum Berlin	44
Europameile 2014 mit Europafest: „Berlin wählt Europa!“	45
Energieeffizienz vor Ort – dem Klimawandel begegnen	46
Nachhaltigkeit vor Ort – Energiewende in Brandenburg	46
Essaywettbewerb: Die Brückenbauer	47
Wanderausstellung: Den Blick gegen das Vergessen gerichtet	47
<b>Ausstellungen</b>	
Unsere Besten	48
Grauzone	48
Der Durchbruch – das Paneuropäische Picknick von Sopron	49
<b>Kulturerbe – Der Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V.</b>	50
<b>Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.</b>	52
<b>Deutsche Gesellschaft e. V.</b>	
Kuratorium	54
Mitglieder	56
Förderer, Partner und Sponsoren	58
Mitarbeiter	60
<b>Impressum</b>	61

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Deutsche Gesellschaft e.V. blickt auf 25 ereignisreiche Jahre zurück. Seit ihrer Gründung 1990, die wir in vorliegender Broschüre mit einem ausführlichen Rückblick würdigen, sieht sich die Deutsche Gesellschaft e.V. der Aufgabe verpflichtet, für ein Miteinander in Deutschland und Europa zu werben, Vorurteile abzubauen sowie das Zusammenleben und den Zusammenhalt von Menschen zu stärken. Mit genau 616 Veranstaltungen in den Bereichen Politik & Geschichte, Kultur & Gesellschaft, EU & Europa konnten wir auch im Jahr 2014 unter Beweis stellen, dass wir zu den aktivsten Nicht-Regierungsorganisationen im Bereich der politischen und kulturellen Bildungsarbeit in Deutschland gehören. Das gesellschaftliche Engagement der Deutschen Gesellschaft e.V. wird in mehr als fünfzehn Ländern Europas geschätzt. Unserem Jubiläum am 13. Januar 2015 sehen wir mit großer Freude entgegen. Die Festrede auf der Jubiläumsfeier hält Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

2014 – das Jubiläumsjahr „25 Jahre Friedliche Revolution“ war für die Deutsche Gesellschaft e.V. ein bewegtes Jahr: Konferenzen, Expertenforen, zahlreiche Workshop- und Seminarreihen, zwei Wettbewerbe und eine Ausstellung widmeten sich dem Freiheits- und Einheitsbestreben der Deutschen, den glücklichsten Momenten der jüngeren deutschen Geschichte. Aus Anlass dieses Jahrestages ging der Preis der Deutschen Gesellschaft e.V. für Verdienste um die deutsche und europäische Verständigung in diesem Jahr an vier Persönlichkeiten, die für die Bürgerrechtsbewegung der DDR stehen: Rainer Eppelmann, Minister a.D., Berlin, Thomas Küttler, Superintendent i.R., Plauen, Dr. Herbert Wagner, Oberbürgermeister a.D., Dresden, Christoph Wonneberger, Pfarrer i.R., Leipzig.

Die Preisträger gehören zu den mutigen Bürgern jener Städte und Regionen, die ihre Angst überwandern und für Demokratie und Freiheit auf die Straße gingen.

Mit einer Vielfalt von öffentlichkeitswirksamen Projekten hat die Deutsche Gesellschaft e.V. viele Menschen im In- und Ausland erreicht – mit Tagungen und Symposien zu zeithistorischen, gesellschafts- und kulturpolitischen Themen, Literatur- und Erzählveranstaltungen, auf Studien- und Bildungsreisen, in Gesprächsforen und Buchpräsentationen, auf internationalen Wettbewerben und Preisverleihungen. Die Bildungswerke und Freundeskreise der Deutschen Gesellschaft e.V. haben mit weiteren über 170 Veranstaltungen zu dieser erfolgreichen Arbeit erheblich beigetragen. Seit über zwanzig Jahren engagiert sich der Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark unter der Leitung von Dr. Sibylle Badstübner-Gröger unentwegt für den Erhalt der vom Verfall bedrohten kunst- und baugeschichtlich wertvollen Anlagen in den neuen Bundesländern und der Neumark.

Die vorliegende Broschüre will nicht nur über unsere vielfältigen Tätigkeiten informieren: Wir wollen die Leserinnen und Leser ermutigen, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen und sich an dem Dialog mit uns zu beteiligen.

Wir danken allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihre große Einsatzbereitschaft und ihr unermüdetes Engagement. Wir hoffen, dass sie uns gemeinsam mit unseren zahlreichen Förderern und Partnern auch in Zukunft gewogen bleiben. Viel ist erreicht – und viel bleibt zu tun.



Dr. h. c. Lothar de Maizière  
Ministerpräsident a. D.  
Vorsitzender Deutsche Gesellschaft e.V.



Franz Müntefering  
Bundesminister a. D.  
Vorsitzender Deutsche Gesellschaft e.V.



Eberhard Diepgen, Prof. Dr. Walter Höllerer, Johannes Rau, Lothar de Maizière, Andreas H. Apelt und Elmar Pieroth (v.l.n.r.)



Eberhard Diepgen

## 25 Jahre Deutsche Gesellschaft e. V.

### Gründung der Deutschen Gesellschaft e. V. am 13. Januar 1990

Erste Überlegungen und Vorgespräche zur Gründung einer Gesellschaft zur Förderung der deutsch-deutschen Beziehungen unterhalb der staatsoffiziellen Ebene reichen in das Jahr 1983 zurück: Unabhängige Friedensgruppen aus Ost und West traten angesichts der bevorstehenden Stationierung neuer Atomraketen auf beiden Seiten der innerdeutschen Grenze in Kontakt. Auf Regierungsebene zeichnete sich eine Entspannungspolitik ab, die Beziehungen zwischen den beiden Teilen Deutschlands fördern sollte.

Bereits 1985/86 engagierten sich Persönlichkeiten aus Ost- und Westdeutschland für die Gründung einer deutsch-deutschen Freundschaftsgesellschaft, die Menschen aus dem geteilten Land einander näherbringen sollte. Den Initiatoren einer Deutschen Freundschaftsgesellschaft – unter ihnen Prof. Dr. Peter Brandt und Jürgen Graalfs –

gelang es sehr schnell, einen Unterstützerkreis für die am 29. Mai 1986 im Westteil Berlins gegründete Gesellschaft zu finden. Zu diesem Kreis gehörten u. a.: Egon Bahr, Willy Brandt, Ingeborg Drewitz, Günter Gaus, Prof. Walter Jens, Walter Rasch, Luise Rinser, Dr. Cord Schwartzau, Wolf Jobst Siedler, Antje Vollmer. Der damalige Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik in der DDR, Dr. Hans Otto Bräutigam, begrüßte die Initiative. Die SED-Regierung stand zwar einer Freundschaftsgesellschaft Bundesrepublik/DDR zunächst zurückhaltend gegenüber, schloss deren Gründung aber nicht aus.

Dem Einsatz von Walter Rasch und dem damaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin (West) Eberhard Diepgen war es zu verdanken, dass im April 1988 ein Treffen über die Zukunftschancen einer deutsch-deutschen Freundschaftsgesellschaft stattfinden konnte. Daran nahmen die Initiatoren der Deutschen Freundschaftsgesellschaft sowie Egon Bahr, Günter Gaus, Walter Rasch, Wolf Jobst Siedler, Dr. Detlfev Stonk u. a. teil. Dass Gespräche



Johannes Rau



Konrad Weiß



Prof. Dr. Peter Brandt



Mitglieder des Vorstandes und Kuratoriumssprecher

zwischen Ost und West künftig möglich sein werden, bestätigte Otto Reinhold, Mitglied des Zentralkomitees der SED, in einem Gespräch mit Willy Brandt am Rande einer wissenschaftlich-politischen Tagung: Die SED unterstütze die Idee einer Freundschaftsgesellschaft.

Für den 9. Februar 1989 wurde ein gemeinsames Treffen von Persönlichkeiten des politischen und gesellschaftlichen Lebens aus der Bundesrepublik und autorisierten Vertretern der SED zusammen mit den Initiatoren vereinbart. Das Treffen kam nicht zustande: Die SED sagte es ohne nähere Begründung ab. Der Initiative für eine Deutsche Freundschaftsgesellschaft blieb nur noch die Hoffnung auf die Änderung der politischen Situation in der DDR. Mit dem Mauerfall 1989 trat diese ein: Die Bemühungen um die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft wurden wieder aufgenommen. Dieses Mal ging der Impuls von Persönlichkeiten aus Oppositionsgruppen und neuen Parteien der DDR aus. Zu ihnen zählten: Dr. Christian Tietze vom Neuen Forum, Dr. Curt-H. Becker von der SDP, Dr. Hans-Jürgen Fischbeck von Demokratie Jetzt und Andreas H. Apelt vom Demokratischen Aufbruch.

Angesichts der veränderten politischen Rahmenbedingungen stimmte die Initiativgruppe darin überein, „dass eine Gesellschaft zur Förderung der deutsch-deutschen Beziehungen gerade jetzt notwendig ist. Wir möchten Foren schaffen, in denen jenseits vordergründiger Medienaufmerksamkeit und außerhalb der parteipolitischen Konkurrenz in Ruhe über die formalen und inhaltlichen Aspekte konföderativer oder weitergehender Verknüpfungen gesprochen werden könnte“. Die Gründung der Deutschen Gesellschaft e. V. – so sollte die Freundschaftsgesellschaft künftig heißen – wurde am 13. Januar 1990 in der Berliner Nikolaikirche feierlich vollzogen. Auf der Gründungsveranstaltung sprachen u. a. Eberhard Dieppen, Walter Rasch, Johannes Rau, Prof. Dr. Peter Brandt, Helga Schubert, Konrad Weiß, Prof. Dr. Walter Höllner.

## Aus den Reden

**Eberhard Dieppen:** „Wir alle haben einen Traum, und diesem Traum sind wir nach der Veränderung der politischen Situation in Ost und West, nach der Veränderung der Politik der Sowjetunion, mit den Möglichkeiten, die sich die Menschen ertrout haben in vielen Staaten Mitteleuropas und nach den Veränderungen, die durch die Freiheitsbewegung der DDR eingetreten sind, ein Stück näher gekommen.“

Ich jedenfalls bin froh, dass nach den neuen politischen Entwicklungen der alte Plan einer Deutschen Gesellschaft – seit langem sind viele in diesem Raum damit beschäftigt gewesen – jetzt Wirklichkeit werden kann.“

**Walter Rasch:** „Hans-Dietrich Genscher hat mich in meiner Eigenschaft als Mitglied des Bundesvorstands der FDP gebeten, Ihnen folgendes Grußwort zu übermitteln: ‚In Zeiten tiefgreifender Veränderungen in Europa mit neuen Perspektiven zur Überwindung der Teilung und damit auch der Teilung der Deutschen kann eine deutsch-deutsche Gesellschaft wichtige Beiträge leisten, um die Zusammengehörigkeit der Deutschen zu stärken und noch Trennendes beiseite zu räumen.‘“

**Johannes Rau:** „Ich wünsche der Deutschen Gesellschaft, dass sie Menschen zusammenführt, die das Zuhören lernen und das Mitdenken üben wollen, dann wird auch der Weg zum gemeinsamen Handeln möglich, was so dringlich geworden ist.“

**Prof. Dr. Peter Brandt:** „Wir wollen dazu beitragen, dass sich die Zusammenarbeit und Annäherung der beiden bestehenden Staaten Deutschlands nach den Wahlen in der DDR auf der Basis der Gleichberechtigung und in einer Art und Weise vollzieht, die die Freiheit der Selbstbestimmung über das politische und soziale System ebenso wenig der wirtschaftlichen Eigendynamik opfert wie die selbstbestimmte Entscheidung beider Teilmöcker deutscher

Dpl. Ök. Hans-Joachim Matuschek (NEUES FORUM)  
Dr. Christian Tietze (NEUES FORUM)  
Dr. Curt-H. Becker (SDP)  
Andreas H. Apelt (Demokratischer Aufbruch)  
Dr. Hans-Jürgen Fischbeck (DEMOKRATIE JETZT)  
1055 Berlin, Bötzowstr. 22, Tel. 437 75 13  
Berlin, 23. 12. 1989

Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik/Gründung der Deutschen Gesellschaft am 13.01.1990 in Berlin

Seit längerem gab es zwischen einer westdeutschen Initiativgruppe um Dr. Peter Brandt, Rechtsanwalt Jürgen Graalfs, Dr. Cord Schwartau und Dr. Klaus Sühl Gespräche mit DDR-Vertretern über die Gründung einer deutsch-deutschen Freundschaftsgesellschaft.

Nachdem wir von diesen Bemühungen Kenntnis erhalten hatten, überzeugten wir die Initiativgruppe davon, dieses Vorhaben unter neuen Voraussetzungen in die Tat umzusetzen. Es ist nun unsere gemeinsame Initiative. Wir stimmen darin überein, daß eine Gesellschaft zur Förderung der deutsch-deutschen Beziehungen gerade jetzt notwendig ist. Wir möchten Foren schaffen in denen jenseits vordergründiger Medienaufmerksamkeit und außerhalb der parteipolitischen Konkurrenz in Ruhe über die formalen und inhaltlichen Aspekte konföderativer oder weitergehender Verknüpfungen gesprochen werden könnte.

In unserem gemeinsamen Initiativkreis haben in den letzten Wochen des Jahres mehrere Sitzungen stattgefunden, auf denen folgendes Vorgehen beschlossen wurde:

Die Gründung der "Deutschen Gesellschaft" - so die künftige Bezeichnung - wird am Freitag, den 12.01.1990 um 20.00 Uhr im Hotel Steigenberger und am Sonnabend, den 13.01.1990 um 10.45 Uhr in der Nikolai-Kirche vollzogen werden. Zu beiden Terminen laden wir Sie hiermit herzlich ein.

Nation über die Form ihres Zusammenlebens im Rahmen einer gesamteuropäischen Friedensordnung einem abstrakten Gleichgewichtsschema der internationalen Beziehungen."

**Helga Schubert:** „ Deutschland ist ein gespaltenes Land. Ein Teil von ihm sind wir.' Das schrieb der deutsche Schriftsteller Kurt Tucholsky 1929, mit 39 Jahren. Dann ging er für immer ins Ausland.

Wir? Heute, am 13. Januar 1990? Mit dem Wunsch, eine Deutsche Gesellschaft zu gründen? In dieser Kirche? Und wer ist der andere Teil? Es kann sich nur um Menschen handeln, nicht um ein Territorium. Ein beruhigender Gedanke angesichts der deutschen Geschichte."

**Konrad Weiß:** „In diesem Geiste wünsche ich mir die Arbeit unserer Deutschen Gesellschaft. Als eine stille Arbeit für ein Mutterland inmitten der großen Familie der Europäischen Völker. Sorgen wir dafür, dass unsere Deutsche Gesellschaft nie zur geschlossenen Gesellschaft wird."

**Prof. Dr. Walter Höllerer:** „Ich sehe den Vorteil der vielfältigen, in mancher Hinsicht kontroversen Zusammensetzung dieser Vereinigung darin, dass die Mitglieder auf ihren Gebieten nicht nur Nachdenkende sind, sondern auch Macher. Aktiv tätige und über Gegenwart und Zukunft nachdenkende Personen aus dem Osten und aus dem Westen Deutschlands kommen hier zusammen. Sie können sich, heute schon, einer dem anderen zuwenden, um etwas in Gang zu setzen. Sie können Missverständnisse ausräumen."

# Der Weg ist frei. Also gehn wir ihn!

Der 9. November 1989 machte den Weg frei für eine neue Entwicklung in Deutschland und in Europa. Offene Grenzen – das bedeutet Freizügigkeit, sich Kennenlernen, einander Näherkommen. Es bedeutet aber auch die gemeinsame Anstrengung, die Chancen der Freiheit zu nutzen. Für die Jugendlichen aus der DDR ist es in diesem Sommer erstmals möglich, ihre Ferien in der Bundesrepublik zu verbringen. Vielen aber fehlt der Kontakt zu einer westdeutschen Familie. Aus diesem Grund haben Bundeskanzler Helmut Kohl und Ministerpräsident Lothar de Maizière in ihrem gemeinsamen Appell „Sommer der Begegnung 1990“

die Bundesbürger aufgefordert, Jugendliche aus der DDR in den Sommerferien zu sich einzuladen. Die Deutsche Gesellschaft e.V. Berlin wurde mit der Organisation dieses ersten deutschen Jugendaustausches beauftragt. Inzwischen liegen zahlreiche Anfragen von jungen Leuten aus der DDR nach westdeutschen Gastfamilien vor. Die Gesellschaft bittet deshalb alle Familien, die eine Möglichkeit haben, einen jungen Gast aus der DDR für zwei oder drei Wochen bei sich aufzunehmen, sich schriftlich oder telefonisch bei ihr zu melden. Die notwendigen Informationen werden den Familien umgehend zugesendet.



## SOMMER DER BEGEGNUNG 1990

Zuschriften an: Deutsche Gesellschaft e.V., Lange Stücken 9, 1000 Berlin 39, Tel.: 0 30-8 05 52 78.  
Die Deutsche Gesellschaft ist eine private, überparteiliche und unabhängige Vereinigung von Bürgern aus der Bundesrepublik und der DDR. Sie möchte Menschen aus beiden deutschen Staaten zusammenbringen, damit sie sich kennenlernen und Gemeinsamkeiten (wieder)entdecken.

Sommer der Begegnung 1990



Nikolaikirche 13. Januar 1990

Seit ihrer Gründung versteht sich die Deutsche Gesellschaft e.V. als eine überparteiliche Vereinigung mit dem Ziel, die Teilung zu überwinden, das Miteinander in Deutschland und Europa zu fördern und Vorurteile abzubauen. Bereits in den Gründungsdokumenten der Deutschen Gesellschaft e.V. wurden drei Arbeitsschwerpunkte festgehalten, die ihre Gültigkeit bis heute nicht verloren haben: Begegnungen und Kontakte voranzutreiben, politische Bildungsarbeit zu realisieren, Stadterhaltung und Denkmalschutz zu unterstützen. Im Gründungsjahr 1990 starteten u. a. drei erfolgreiche Modellprojekte: ein deutsch-deutscher Jugendaustausch unter dem Motto „Sommer der Begegnung 1990“, die Initiative zur Sonderprägung einer Gedenkmedaille „Währungsunionsmark“ sowie die Initiative zur Unterstützung des Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche.

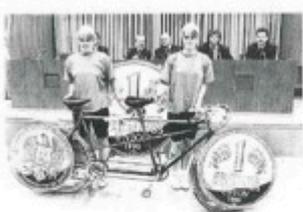
EINE INITIATIVE DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT E. V.  
**SONDERPRÄGUNGEN DER SPARKASSEN**

**DIE ERSTE OFFIZIELLE  
 SONDERPRÄGUNG ZUR  
 DEUTSCHEN WÄHRUNGSUNION:**

Best.-Nr. 112

**WÄHRUNGS  
 UNIONS  
 MARK**

**ZUGUNSTEN  
 DEUTSCHE GESELLSCHAFT e.V.**



Vorstellung der Gedenk-  
 medaille „Deutsche  
 Währungsunion“, von  
 links im oberen Bild: A. Apelt,  
 J. Graalfs, Dr. H. Goiger, L. de Maizière, R. Voigt

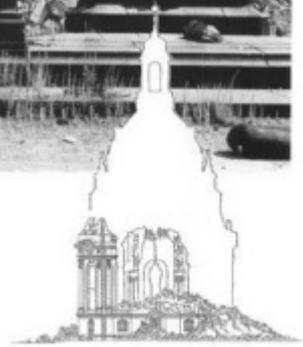
**SONDERPRÄGUNG  
 IN FEINSILBER**  
 Unverbindliche  
 Preisempfehlung incl. MwSt.  
 und DM 10,- Spende zugunsten  
 Deutschen Gesellschaft e.V.

**DM 69,-**



Eine gemeinsame Sonderaktion  
 der Sparkassen in der DDR  
 und der Sparkassen und Landesbanken  
 in der Bundesrepublik Deutschland.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT E. V.  
**WIEDERAUFBAU DER FRAUENKIRCHE**



Neuenmarkt mit der Ruine der Frauenkirche und des Lutherdenkmals

Aktion zum Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche

Werbeplakat



Prof. Dr. Alfred Grosser, Laudator bei der Nationalpreisverleihung 2008



Jürgen Engert hält die Dankesrede bei der Nationalpreisverleihung

## 25 Jahre später

Die Deutsche Gesellschaft e.V. gehört heute zu den aktivsten überparteilichen Organisationen in Deutschland. Wie im Gründungsjahr 1990 bietet sie in Foren, Gesprächskreisen, Seminaren, Konferenzen, auf Studienreisen oder in Austauschprogrammen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zum offenen Diskurs über aktuelle gesellschaftspolitische Themen. Mit ihren über 700 Veranstaltungen jährlich wird die Deutsche Gesellschaft e.V. in vielen Staaten Europas geschätzt.

Für ihr Engagement zur Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals wurde die Deutsche Gesellschaft e.V. im Jahr 2008 mit dem Nationalpreis ausgezeichnet. Die Laudatio hielt der deutsch-französische Publizist Prof. Dr. Alfred Grosser.

**Prof. Dr. Alfred Grosser:** „Vier Männer und eine Gesellschaft, die sich im Januar 1990, noch vor der vollendeten Wiedervereinigung, gründete, werden geehrt für etwas, was doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, denn sie haben sich dafür eingesetzt, dass in der deutschen Hauptstadt die Erinnerung an Einheit und Freiheit, an die Verbindung, an die Verquickung von Freiheit und Einheit erinnert wird.“

## Über die Deutsche Gesellschaft e.V.

„Ich möchte der Deutschen Gesellschaft dafür danken, dass sie sich für ein bürgerschaftliches Zusammenwachsen immer eingesetzt hat.“ (Dr. Dr. h. c. Angela Merkel)

„Ich danke der Deutschen Gesellschaft (...) für ihr vielfältiges Engagement. Sie hält die Geschichte lebendig, sorgt für Aufklärung und tritt für die Werte unserer freiheitlichen Gesellschaft ein.“ (Dr. h. c. Joachim Gauck)

„Ich möchte vor allem der Deutschen Gesellschaft meinen großen Respekt ausdrücken. Entscheidende Hilfen für Menschen im geteilten Deutschland anzubieten – dazu hat die Deutsche Gesellschaft großartig beigetragen: Jugendaustausch, Seminare, Kampagnen, Kulturprojekte, Universitätsdiskussionen. In dieser Hinsicht finde ich die auf die Menschen bezogenen Tätigkeiten des Vereins ganz besonders dankenswert. Mitzuwirken, Missverständnissen entgegenzuwirken, Augen und Herzen dafür offen zu halten, dass man so viel Freude aneinander haben kann – das macht die Deutsche Gesellschaft in hervorragender Weise. Das soll sie weiter machen, und dafür gilt ihr mein ganz besonderer Dank.“ (Dr. Richard von Weizsäcker)



Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder und Prof. Dr. Kurt Biedenkopf mit den Preisträgern Dr. h. c. Lothar de Maizière, Jürgen Engert und Günter Nooke



Verleihung des Nationalpreises in der Französischen Friedrichstadtkirche am 17. Juni 2008



Franz Müntefering begrüßt die Gäste der Preisverleihung 2014 im Atrium der Deutschen Bank

## Preis der Deutschen Gesellschaft e. V. 2014 für deutsche und europäische Verständigung

Aus Anlass des 25. Jahrestages der Friedlichen Revolution geht der Preis der Deutschen Gesellschaft e. V. für Verdienste um die deutsche und europäische Verständigung in diesem Jahr an vier Persönlichkeiten, die exemplarisch für die Bürgerrechtsbewegung der DDR stehen: Rainer Eppelmann, Minister a. D. (Berlin), Thomas Küttler, Superintendent i. R. (Plauen), Dr. Herbert Wagner, Oberbürgermeister a. D. (Dresden), Christoph Wonneberger, Pfarrer i. R. (Leipzig). Sie stehen gleichsam für die mutigen Bürger jener Städte und Regionen, die ihre Angst überwinden und für Demokratie und Freiheit auf die Straße gingen.

Die Laudatio hielt Janusz Reiter, Botschafter a. D. Grußworte sprachen Ansgar Tietmeyer, Leiter Public Affairs, Deutsche Bank AG, und Franz Müntefering, Bundesminister a. D., Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V. Das Schlusswort sprach Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Präsidentin der Volkskammer a. D., Bundesministerin a. D.



**Janusz Reiter, Botschafter a. D.:** „Ich finde, es ist viel einfacher Laudator zu sein als Laudatus, zu loben und nicht gelobt zu werden, aber ich verspreche den Preisträgern, dass ich sie rücksichtsvoll behandeln werde. Wahrscheinlich werden sie nachher sagen, dass sie diese Auszeichnung gar nicht verdient hätten, was nicht stimmt, und dass sie sie nur stellvertretend für viele Tausende von Menschen annehmen, die sich damals in dem Freiheitsbestreben zusammengeschlossen haben, was durchaus begründet ist. Revolutionen sind keine Soloauftritte.“

Wie kommt es also dazu, dass die Machtlosen plötzlich doch ihre Macht entdecken, um mit Václav Havel zu sprechen? Es gibt kein Handbuch für erfolgreiche Revolutionen. Am 4. Juni 1989 fanden in Polen Parlamentswahlen statt, die die Solidarność-Bewegung gewann, was de



Ludwig A. Rehlinger, Jürgen Engert, Hartmut Koschyk MdB, Dr. h. c. Lothar de Maizière, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Janusz Reiter und Franz Müntefering (v.l.n.r.)



Dr. h. c. Lothar de Maizière, Dr. Herbert Wagner, Thomas Küttler, Rainer Eppelmann, Christoph Wonneberger und Franz Müntefering (v.l.n.r.)



Franz Müntefering gratuliert Dr. Herbert Wagner



Dr. Andreas H. Apelt im Gespräch mit Dr. h. c. Friede Springer



Dirk Reimers im Gespräch mit Hartmut Koschyk MdB

facto Systemwechsel bedeutete. An demselben Tag wurden die Studentenproteste in Peking gewaltsam niedergeschlagen. Die Ostdeutschen erreichten eine Botschaft der Hoffnung und eine Botschaft der Angst. Sie nahmen beide ernst, folgten aber doch der Botschaft der Hoffnung. Das war eine schicksalhafte Entscheidung.“



**Rainer Eppelmann:** „Heute ist mir klarer als zu Zeiten deutscher und europäischer Teilung und Gegnerschaft, dass es für alle Menschen in Deutschland und Europa in den letzten zehn Jahren eine Schicksalsfrage gab: Konntest du in einer Demokratie leben oder musstest du in einer Diktatur leben?“

Ich lebte in der Diktatur der SED von ihrer ersten bis zu ihrer letzten Stunde. Ich bin stolz darauf, dass ich mit

vielen anderen mutigen und aufrechten Menschen dazu beitragen konnte, dass sie nicht noch länger dauerte. Als dies 1989 geschah, war ich 46 Jahre alt – heute lebe ich wie alle Deutschen, die bei uns leben wollen, in einem demokratischen Rechtsstaat mit von der Politik unabhängigen Medien, Justiz und einer recht sozialen Marktwirtschaft. Darum ist aktuell mein größter Wunsch, dass ich gemeinsam mit meiner Frau noch meinen 93. Geburtstag feiern kann. An dem Tag würde ich ein Jahr länger in der Demokratie leben, als ich in einer Diktatur leben musste.“

Seit 2005 vergibt die Deutschen Gesellschaft e.V. jährlich ihren Preis für deutsche und europäische Verständigung. Der Preis ist mit einer Skulptur des Berliner Metallbildhauers Achim Kühn und einem Preisgeld von 5.000 Euro verbunden, das als Stipendium an eine Bewerberin oder einen Bewerber vergeben werden kann.



Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Eberhard Diepgen und Dr. h. c. Lothar de Maizière (v.l.n.r.)



Christoph Wonneberger und Jürgen Engert im Gespräch



2005: Ludwig A. Rehlinger, Dr. h. c. Wolfgang Thierse, Dr. Dr. h. c. Angela Merkel, Prof. Dr. Peter Brandt und Gunther Hatzsch (v.l.n.r.)

## 10 Jahre Preis der Deutschen Gesellschaft e. V. für deutsche und europäische Verständigung

**Preisträger 2005:** Dr. Dr. h. c. Angela Merkel, Bundeskanzlerin  
Dr. h. c. Wolfgang Thierse MdB, Vizepräsident des Deutschen Bundestages

**Laudator:** Dr. h. c. Günter de Bruyn, Schriftsteller



**Dr. h. c. Günter de Bruyn:** „Der Preis soll individuelle Verdienste um die deutsche und europäische Verständigung ehren, soll dadurch aber auch diese fördern, und dazu sind als erste Preisträger keine besser als Angela Merkel und Wolfgang Thierse geeignet, weil ihr Wirken ein hervorragendes Beispiel ist. Sie haben in

ihrer jeweils individuellen Art und Weise sowohl in der Deutschen Gesellschaft e. V. als auch in ihren politischen Positionen Vorbildhaftes geleistet, und durch ihr Wirken im Prozess des deutschen Zusammenwachsens, in dem sie selbst wuchsen, sind sie fast zu dessen Verkörperung geworden, sodass vom Glück der Deutschen Einheit zu reden, auch immer heißen wird, ihre beiden Namen zu nennen.“



**Dr. Dr. h. c. Angela Merkel:** „Ich glaube, Herr Thierse und ich sind ein lebendiges Beispiel nicht nur für Unterschiede, die in Ostdeutschland wie in Westdeutschland vorkommen, etwa in der Konfession oder im Geschlecht, sondern auch für unterschiedliche Schlussfolgerungen, die aus gleichen Erlebnissen gezogen werden.

Selbst dies kann dazu führen, dass wir eine vielfältige Demokratie haben. Und ich stimme sehr mit Ihnen darin überein, dass an dieser Stelle noch sehr viel Arbeit zu leisten ist. Dabei möchte ich der Deutschen Gesellschaft dafür danken, dass sie sich genau für solches bürger-schaftliches Zusammenwachsen immer eingesetzt hat.“



**Dr. h. c. Wolfgang Thierse:** „Als ich Anfang der Neunzigerjahre gefragt wurde, ob ich in der Deutschen Gesellschaft e. V. mitwirken will, habe ich das aus zwei Gründen getan: Erstens aus Respekt vor denen, die in den Achtzigerjahren zu Zeiten der staatlichen Spaltung etwas für den Zusammenhalt der Nation und das

Zusammenleben der Deutschen tun wollten – davor hatte ich Respekt –, und zweitens aus der schlichten Überzeugung, dass mit der staatlichen Vereinigung der Prozess der wirklichen Vereinigung noch lange nicht beendet sein wird, sondern dass die deutsche Einigung nicht nur eine ökonomische, eine politische, eine soziale Aufgabe ist, sondern wesentlich eine Aufgabe der menschlichen Verständigung. Und wir sind noch immer mittendrin, und das gilt selbst und erst recht für den Prozess der europäischen Einigung, der eben auch ein Prozess der Verständigung zwischen den Menschen und den Völkern sein muss.“

**Preisträger 2006:** Imre Kertész, Literaturnobelpreisträger

**Laudatorin:** Prof. Dr. Jutta Limbach, Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts

**Prof. Dr. Jutta Limbach:** „Imre Kertész bezeichnet sich als einen Weltbürger, der zwischen Budapest, Berlin und Chicago hin und her pendelt. Wir verdanken eine solche geografische Umtriebbarkeit nicht nur dem technischen Fortschritt. Der Fall der Mauer und des Eisernen Vorhangs hat die Welt auch jenen geöffnet, die in den Diktaturen Osteuropas gefangen waren.

Eine entgrenzte Welt ist darum noch keine gemeinsame Welt. Von dem Ideal einer offenen Gesellschaft, in der Menschen unterschiedlicher Erfahrung, Herkunft und Kultur friedlich zusammen leben, sind wir noch weit



2006: Gunther Hatzsch, Imre Kertész, Prof. Dr. Peter Brandt und Ludwig A. Rehlinger (v.l.n.r.)



2007: Ludwig A. Rehlinger, Klaus Johannis, Dr. Wolfgang Schäuble, Wolfgang Börnsen, Gunther Hatzsch, Dr. h. c. Susanne Kastner und Otto Schily (v.l.n.r.)

entfernt. Übersteigerte nationalistische Selbstwert-/Überlegenheitsgefühle und totalitäre – den Menschen zum Objekt degradierende – Kräfte leben immer wieder auf.“

**Preisträger 2007:** Klaus Johannis, Oberbürgermeister von Hermannstadt, heute: Präsident Rumäniens  
Dr. Wolfgang Schäuble MdB, Bundesminister

**Laudator:** Otto Schily, Bundesminister a. D.



**Otto Schily:** „Beachtlich ist der Titel des Preises, den die Deutsche Gesellschaft seit einigen Jahren vergibt, weil damit ein enger Zusammenhang zwischen der Deutschlandpolitik und der Europapolitik hergestellt wird. Das ist sicherlich ganz im Sinne des ersten Preisträgers, Wolfgang Schäuble, der stets Deutschlandpolitik und Europapolitik als untrennbare Einheit verstanden hat.“

Wolfgang Schäuble kennt die Höhen und Tiefen der Politik wie kaum ein anderer. Inzwischen hat Wolfgang Schäuble viele exponierte politische Aufgaben wahrge-

nommen und versieht nun zum zweiten Mal in seinem Leben das Amt des Bundesinnenministers, freilich unter ganz anderen Bedingungen als seinerzeit in den Jahren 1989–1991. Sein europapolitisches Engagement hat sich in dieser Zeit keineswegs abgeschwächt, sondern eher verstärkt. Der Europa-Debatte um die Finalität Europas, um seine künftige Struktur, um sein Wertefundament und seine institutionelle Neugestaltung hat Schäuble wichtige und wahrnehmbare Impulse verliehen.

Seine Erfolge verdankt Klaus Johannis, der seit sieben Jahren als Bürgermeister von Hermannstadt/Sibiu amtiert und vor kurzer Zeit mit einer Mehrheit von über 80 Prozent bei einer überwiegend rumänischstämmigen Bevölkerung im Amt bestätigt wurde, seine Erfolge verdankt Klaus Johannis seiner Beharrlichkeit, seinem diplomatischen Geschick, seinem wirtschaftlichen Sachverstand, seinem Einfühlungsvermögen, seiner Gesprächsbereitschaft und seiner herausragenden interkulturellen Kompetenz. Es ist ihm auf diese Weise gelungen, Hermannstadt von ethnischen Spannungen freizuhalten, das einzigartige architektonische Ensemble der Stadt zu restaurieren, damit die Voraussetzung für die Ernennung als Kulturhauptstadt Europas zu schaffen und zugleich die wirtschaftliche Situation der Stadt nachhaltig zu verbessern. 800000 Touristen kamen im vergangenen Jahr nach Hermannstadt, über ein Million werden es in diesem Jahr sein.“



Gunther Hatzsch und Ludwig A. Rehlinger gratulieren Dr. Wolfgang Schäuble



Gunther Hatzsch, Klaus Johannis und Dr. h. c. Susanne Kastner (v.l.n.r.)





2008: Władysław Bartoszewski Prof Egon Bahr, Jürgen Lüth und Dr. Richard von Weizsäcker (v.l.n.r.)



2009: Dr. h. c. Susanne Kastner, Dr. h. c. Lothar de Maizière, Martin Ziegler, Hans-Dietrich Genscher, Veronica Ferres, Karl-Heinz Ducke, Jürgen Lüth und Martin Lange (v.l.n.r.)

**Dr. Wolfgang Schäuble:** „Ich bedanke mich sehr für diese große Ehre. Es ist mir eine wirkliche Freude, diese Auszeichnung entgegen nehmen zu dürfen, nicht nur weil Sie mich so gewaltig gelobt haben, was immer schön zu hören ist, sondern weil mir so sehr gefällt, dass dieser Preis und dass die Arbeit der Deutschen Gesellschaft die deutsche und die europäische Verständigung miteinander verbindet. Und deswegen ist es mir eine besondere Freude, Herr Oberbürgermeister Johannis, mit Ihnen zusammen diesen Preis verliehen zu bekommen.“

**Klaus Johannis:** „Die Auszeichnung nehme ich im Namen der Hermannstädter und Hermannstädterinnen entgegen – für die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt, die sich immer für die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien eingesetzt haben. Obwohl die deutsche Minderheit zahlenmäßig klein geworden ist, gibt es immer noch eine Gemeinschaft, die zusammen mit Ungarn, Roma, Juden und der rumänischen Mehrheit gut zusammen lebt und die Stadt so geprägt hat, dass sie 2007 europäische Kulturhauptstadt werden konnte. Wir sind stolz, dass wir es geschafft haben, Jahrhunderte lang nicht nur gut und in Frieden zusammen zu leben, sondern dass auch Symbiosen entstanden sind, wodurch die Stadt heute ein reiches Kulturerbe vorzuweisen hat. Ein Kulturerbe, zu dem alle Hermannstädter Gemeinschaften beigetragen haben.“

**Preisträger 2008:** Władysław Bartoszewski,  
Außenminister Polens a. D.  
Prof. Egon Bahr,  
Bundesminister a. D.

**Laudator:** Dr. Richard von Weizsäcker,  
Bundespräsident a. D.



**Dr. Richard von Weizsäcker:** „Heute sind wir zusammen, um zwei herausragende Persönlichkeiten der Zeitgeschichte zu ehren: Władysław Bartoszewski und Egon Bahr. Beide sind Kinder des Jahres 1922. Zeit ihres Lebens, bis in die Gegenwart, sind sie zu führenden Persönlich-

keiten herangereift, um die unsäglichen Leiden des von uns Deutschen eröffneten grausamen Zweiten Weltkrieges zu überwinden, den Totalitarismen des 20. Jahrhunderts zu widerstehen und die Teilung Europas Schritt für Schritt zu überwinden. Ihre konkreten Lebenswege sind durchaus nicht immer parallel zueinander verlaufen. Aber beide waren vom selben Geist und Verantwortungssinn geprägt.“



**Władysław Bartoszewski:** „Das Leiden der Menschen, dessen hilfloser Zeuge ich häufig in meinen Jugendjahren war, die Ausrottung der Elite meines Volkes und der in seinen Ausmaßen und Methoden beispiellose Massenmord an Juden regten mich dazu an, mich dem Bösen zu widersetzen und später – unter veränderten Bedingungen – unermüdlich den Appell zu wiederholen: die riesige Möglichkeit zu nutzen, die den Deutschen und Polen von der Geschichte vielleicht einmalig gegeben wurde. Eine Chance auf Verständigung. Auf Annäherung. Auf Harmonisierung der politischen Beziehungen und fruchtbare wirtschaftliche Zusammenarbeit. Auf normale Nachbarschaft.“



**Prof. Egon Bahr:** „Die Auszeichnung empfinde ich als eine Ehrung, für die ich aufrichtig danke. Es gewinnt zusätzlich Gewicht, sie zusammen mit Władysław Bartoszewski zu erhalten, und dass Richard von Weizsäcker sich bereit erklärt hat, die Laudatio zu halten. Es ist eine Freude, insgesamt wie ein großes unerwartetes Geschenk.“

Mit Władysław Bartoszewski verbindet mich etwas sehr Wichtiges: Wir sind beide im Jahr 1922 geboren, wobei ich ihm einen Monat Vorsprung gelassen habe. Außerdem gehören wir dem PEN-Club unserer beiden Länder an, sind also Brüder im Geiste von Frieden, Freiheit und Verständigung.“

**Preisträger 2009:** Dr. h. c. Hans-Dietrich Genscher, Außenminister a. D.  
Monsignore Dr. Karl Heinz Dücke,  
Pastor Martin Lange und  
Oberkirchenrat i. R. Martin Ziegler,  
Moderatoren des „Runden Tisches“

**Laudatorin:** Veronica Ferres, Schauspielerin



**Veronica Ferres:** „Der heutige 9. November und der Mauerfall sind das Ergebnis einer Revolution – nicht umgekehrt, wie fälschlicherweise oft behauptet wird. Es waren die Bürger der DDR, die auf die Straße gingen und mit ihren Forderungen schließlich das gesamte System zum Zusammenbruch brachten. Meilensteine

dieser Revolution sind die Tage von Prag und Budapest, die Ereignisse um den 7. Oktober in Berlin, Leipzig, Dresden, Plauen, Halle und anderswo. Und natürlich ist der 9. November so ein Meilenstein, markierte er doch mit der Maueröffnung die nationale Phase der Revolution. Aus dem ‚Wir sind das Volk‘ wurde das ‚Wir sind ein Volk‘, ein Spruch, der die nationale Ausrichtung der Revolution deutlich machte.“



**Dr. h. c. Hans-Dietrich Genscher:** „Ich denke, dass wir nie vergessen sollten, dass die Völker unseres Kontinents in ihrer oft so blutigen Geschichte, aber auch in Zeiten des Friedens und der Zusammenarbeit, dass sie sich emotional in ihren Wünschen und Sehnsüchten nie so nah waren wie im Herbst 1989. Damals waren

wir alle Europäer, die sich die Hände gaben und nur die Worte Freiheit und Frieden aussprechen konnten.

Und wenn ich heute höre, dass wieder Skepsis aufkommt, kann ich nur sagen: Vergessen wir niemals diese Seelenverwandtschaft der Europäer im Jahre 1989 – das ist eine Botschaft und es ist ein historischer Auftrag! Wenn wir denen danken wollen, die die Mauer friedlich zum Einsturz gebracht haben, dann können wir es am besten damit tun, dass wir diesen Geist der Europäer, den Geist des gemeinsamen Schicksals in Freiheit und Frieden, in die Zukunft hineinragen und unseren Kindern weiter vermitteln.“

**Martin Ziegler:** „Der Runde Tisch bot die Möglichkeit der unmittelbaren Beteiligung. Die Bürger haben durch Anrufe und Briefe kräftig davon Gebrauch gemacht. Erstaunlich und beglückend war die Erfahrung, dass Bürger sich engagierten, dass sie Ideen entwickelten, mögen sie auch manchmal utopisch gewesen sein, dass sie dafür eintraten und bereit waren, dafür persönlich einzustehen. Politikverdrossenheit war in diesen Wochen des Runden Tisches überwunden. Politik war Bürgersache geworden. Und das nach zwei Diktaturen! Sie vermochten mit ihren Unterdrückungs- und Bevormundungspraktiken eigenständiges Denken und Mut zum Handeln nicht völlig abzutöten. Der Dialog zwischen gegensätzlich bestimmten Partnern erfordert Mut, und es bedarf eines Vorschusses an Vertrauen, um einen Dialog in Gang zu bringen. Die Akteure am Runden Tisch haben den Mut aufgebracht und einen Vorschuss an Vertrauen investiert.“



2010: Dr. h. c. Lothar de Maizière, Dr. Dr. h. c. Martin Walser, Prof. Dr. Norbert Lammert, Dr. h. c. Günter de Bruyn und Gunther Hatzsch (v.l.n.r.)

**Preisträger 2010:** Dr. h. c. Günter de Bruyn, Schriftsteller  
Dr. Dr. h. c. Martin Walser, Schriftsteller

**Laudator:** Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages



**Prof. Dr. Norbert Lammert:** „Als gebürtiger Berliner erschloss sich Günter de Bruyn früh die Mark Brandenburg, wo er sein „Exil in der DDR“ – wie er das formuliert hat – „ohne Heimatverlust“ gefunden hat. Gegenüber der sozialistischen Doktrin von Heimatbewusstsein, Klassenbewusstsein, Staatsbewusstsein

als drei Varianten eines scheinbar gleichen Sachverhalts, war sein Bekenntnis zur Heimat von solchen politischen Instrumentalisierungen völlig frei.

Martin Walser ist am Bodensee geboren und lebt dort bis heute. Aber auf die Idee, dies als seine Heimat zu bezeichnen, kommt er ausdrücklich nicht. „Dass ich hier am Bodensee wohne, hat mit Heimat nichts zu tun. (...) Ich sage Heimat ist das, worin keiner mehr ist. Heimat ist immer das Verlorene. (...) Heimat, das ist sicher der schönste Name für Zurückgebliebenheit.“ Heimat ist aber eben auch der Ausdruck des Bedürfnisses nach einem Zuhause. Das Bedürfnis nach einem festen Platz, von dem aus die Globalisierung mindestens verfolgt, wenn schon nicht bewältigt werden kann.

Verehrter Herr de Bruyn, verehrter Herr Walser, wir drücken Ihnen unseren großen Respekt aus für Ihr eindrucksvolles literarisches Lebenswerk, in dem Sie beide auf jeweils unverwechselbare Weise die widersprüchliche Geschichte eines ganzen Jahrhunderts gespiegelt haben. Und wir würdigen heute nicht nur Ihre hohen Verdienste um die deutsche Literatur, sondern auch und gerade Ihre Verdienste um die öffentliche Debatte, um die Demokratie, um das Gemeinwesen, das Ihnen viel verdankt.“



2011: Jürgen Engert, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Gunther Hatzsch, Armin und Gabriele Mueller-Stahl und Dr. Tessen von Heydebreck (v.l.n.r.)



**Dr. h. c. Günter de Bruyn:** „Da ich die Deutsche Gesellschaft e. V. in den zwei Jahrzehnten ihres Bestehens mehr und mehr zu schätzen gelernt habe, ist die Ehrung durch sie für mich eine große Freude, die sich durch den Vorzug, sie mit Martin Walser zusammen entgegen nehmen zu dürfen, noch bedeutend verstärkt.“

Diese Form der Doppelauszeichnung, die die Deutsche Gesellschaft schon mehrfach wählte, um das Zusammenwachsen der einst getrennten Teile Deutschlands zu fördern, scheint mir in diesem Falle, dem der Literatur nämlich, weniger Förderung dieses Prozesses als vielmehr Dokumentation seines Abschlusses zu sein. Denn von den angeblich zwei deutschen Literaturen ist doch heute nicht mehr die Rede. Diese vom ZK der SED in die Welt gesetzte These, die auch schon zur Zeit ihrer Entstehung von Klardenkenden als unsinnig erkannt wurde, überlebte ihre Urheber nicht. Die gemeinsame Sprache und die literarischen Traditionen waren stärker als die Doktrinen des Kalten Krieges.“



**Dr. Dr. h. c. Martin Walser:** „Jahrzehntelang habe ich die deutsche Teilung hingenommen als etwas Hinnehmbares. Es gab offizielle und intellektuelle Vertröstungen jeder Art. Dann, im Jahr 1977, sagte ich öffentlich: ‚Ich halte das für unerträglich, die deutsche Geschichte – so schlimm sie zuletzt verlief – in einem Katastrophenprodukt enden zu lassen. (...) Leipzig ist vielleicht momentan nicht unser. Aber Leipzig ist mein. Und ich war noch nie in meinem Leben in Leipzig. Aus meinem historischen Bewusstsein ist Deutschland nicht zu tilgen. Sie können neue Landkarten drucken, aber sie können mein Bewusstsein nicht neu herstellen. Dazu war ich zu lange Leser. Ich weiß, was gelaufen ist, bis es zu so etwas wie Deutschland kam. Ich weigere mich, an der Liquidierung von Geschichte teilzunehmen. Wir alle haben auf dem Rücken den Vaterlandsleichen, den schönen, den schmutzigen, den sie zerschnitten haben, dass wir jetzt in zwei Abkürzungen leben sollen. In denen dürfen wir nicht leben wollen. Wir dürften, sage ich vor Kühnheit zitternd,

die BRD so wenig anerkennen wie die DDR. Wir müssen die Wunde namens Deutschland offenhalten.‘ Von da an habe ich das immer wieder gesagt und geschrieben. 1988: Über Deutschland reden. In München: Die Teilung ist keine Strafe für unsere Verbrechen, sie ist nicht wegen Auschwitz verhängt, sie ist eine Folge des Kalten Krieges.“

die BRD so wenig anerkennen wie die DDR. Wir müssen die Wunde namens Deutschland offenhalten.‘ Von da an habe ich das immer wieder gesagt und geschrieben. 1988: Über Deutschland reden. In München: Die Teilung ist keine Strafe für unsere Verbrechen, sie ist nicht wegen Auschwitz verhängt, sie ist eine Folge des Kalten Krieges.“

**Preisträger 2011:** Armin Mueller-Stahl, Schauspieler

**Laudator:** Jürgen Engert, Gründungsdirektor des ARD-Hauptstadtstudios



**Jürgen Engert:** „Ist dieser Mann ein Homo politicus? Er, dessen Lebensweg die Politik entscheidend mit bestimmte, Politik aus den Texten nicht wegzu-denken ist? Nein, ein Homo politicus ist Armin Mueller-Stahl nicht. Das kann er auch nicht sein. Er, der zu den Erfindern des Relativsatzes zu zählen ist; er, der das

Apodiktische nicht mag; er, der viele, viele Fragezeichen setzt und mit Ausrufen geizt; er, der Rigorosität verabscheut und Behutsamkeit schätzt; einer, der Gewissheiten sucht und doch nur das Ungewisse findet; einer, der nicht durch geschlossene Türen will, der, stell’ ich mir vor, höchstens mal auf den Tisch haut, was ihm aber sofort leid tut; ein Vorsichtiger, der Widrigkeiten zu umgehen versucht, auch dann, wenn sie noch nicht existieren; einer, der sich unter seinen vielfältigen Begabungen, trotz eines abgeschlossenen Musikstudiums, trotz seiner Leidenschaft für die Malerei, für den Beruf des Schauspielers entschied, weil er in Rollen stets ein anderer sein konnte. Spielen das, was nicht gelebt werden kann, oder: Spielen das, was nicht gelebt werden will.“

Was bedeutet es, anständig zu sein? – Es bedeutet, dass einer handelt, ohne nach der Nützlichkeit zu fragen. Die Deutsche Gesellschaft ehrt heute einen Anständigen. Sie tut das im Rückblick auf ein Land, in dem es an den Anständigen mangelte. Sie tut das in der Hoffnung, dass dieses Land Helden nicht nötig haben wird. Anständige genügen. Armin Mueller-Stahl wird geehrt als Beispielgeber.“



2012: Dr. h. c. Hans-Dietrich Genscher, Gunther Hatzsch, Dr. h. c. Friede Springer, Dr. Richard von Weizsäcker, Dr. h. c. Lothar de Maizière, Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder, Dr. Sabine Bergmann-Pohl und Barbara Genscher (v.l.n.r.)



**Armin Mueller-Stahl:** „Politik und Kultur haben schon immer eine Ehe geführt, gelegentlich sogar eine intakte. Die anderen Ehepartner der Politik Macht und Geld haben nicht nur die Ehen zerstört, sondern ganze Erdteile. Zwei solcher Systeme habe ich erlebt und überleben dürfen.“

Als ich als Fünfzehnjähriger 1946 mit einem Handkarren durch das zerstörte Berlin zog, sah ich nicht nur die Trümmerberge, ich hatte auch die Trümmer der menschlichen Seele und Körper kennenlernen müssen. Eine kulturverlassene Nation, so schien es. Aber, die Kultur war da, sie lebte. Mit den noch schwarzen Rauchschwaden der Zerstörung stiegen schon die weißen Rauchschwaden der Hoffnung auf.

Ich lese gerade den Briefwechsel zwischen Friedrich dem Großen und Voltaire. In diesem Briefwechsel hat man nicht das Gefühl, dass Friedrich der Große 300 Jahre von uns entfernt ist, am 24. Januar nächsten Jahres wird er 300 Jahre alt. Sie schreiben über alles. Sie schreiben über Politik, über Musik, über Poesie, sie schreiben sich gegenseitig Gedichte. – „Mir scheint“, schreibt Friedrich der Große, „als würden in allen Ländern die Gehirne austrocknen, der Mensch ist fürs Irren geschaffen, wie von selbst hält es Einzug in seinen Geist.“ – Und so wird es wohl sein. Versuchen wir das Irren so weit wie möglich von unserem Geist fernzuhalten. Das wünsche ich besonders den Politikern. Vielleicht bekommen wir dann doch noch die Probleme unserer Zeit in den Griff.“

**Preisträger 2012:** Dr. Richard von Weizsäcker, Bundespräsident a. D.

**Laudator:** Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Nationalstiftung



**Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder:** „Wir alle kennen Richard von Weizsäcker als einen freundlichen, verbindlichen, rücksichtsvollen Menschen. Wer daraus folgert, er sei ein Weichei, irrt sich gewaltig. Dann hätte er nämlich gar nicht das Ansehen, das er heute genießt. Richard von Weizsäcker kann hartnäckig, fordernd

und entschieden sein, und das ist gut so. Er also ist zu Honecker gefahren, obwohl das Bundeskanzleramt strikt dagegen war, und zwar aus der Überzeugung heraus, dass das beste Heilmittel gegen ideologisch aufgeladene Feindbilder die persönliche Begegnung ist. Und darin hatte er recht. Dass die SED spätestens nach der Maueröffnung resigniert hat, hing auch damit zusammen, dass führenden Genossen das aggressive Feindbild abhanden gekommen war. Es ist ja auch wirklich sehr schwer, in Richard von Weizsäcker den infamen Klassenfeind zu sehen, von dem nur das Schlimmste zu erwarten ist.“

Die SED ist am Verlust ihres Feindbildes zugrunde gegangen und daran hat auch Richard von Weizsäcker seine Verdienste.“



**Dr. Richard von Weizsäcker:** „Ich möchte vor allem der Deutschen Gesellschaft e. V. meinen großen Respekt ausdrücken. Entscheidende Hilfen für Menschen im geteilten Deutschland anzubieten – dazu hat die Deutsche Gesellschaft e. V. großartig beigetragen: Jugendaustausch, Seminare, Kampagnen, Kulturprojekte,

Universitätsdiskussionen. In dieser Hinsicht finde ich die auf die Menschen bezogenen Tätigkeiten des Vereins ganz besonders dankenswert. Mitzuwirken, Missverständnissen entgegenzuwirken, Augen und Herzen dafür offen zu halten, dass man so viel Freude aneinander haben kann – das macht die Deutsche Gesellschaft e. V. in hervorragender Weise. Das soll sie weiter machen, und dafür gilt ihr mein ganz besonderer Dank.“



2013: Dr. Wolfgang Schäuble, Jean-Claude Juncker, Dr. Sabine Bergmann-Pohl und Dr. h. c. Lothar de Maizière (v.l.n.r.)

**Preisträger 2013:** Jean-Claude Juncker, Premierminister des Großherzogtums Luxemburg, heute: Präsident der Europäischen Kommission

**Laudator:** Dr. Wolfgang Schäuble MdB, Bundesminister der Finanzen

**Dr. Wolfgang Schäuble:** „Europa funktioniert nur auf dem Prinzip Einheit und Vielfalt zugleich. Und diese Vielstimmigkeit vermittelt Jean-Claude Juncker mit einer ganz einzigartigen Virtuosität. Natürlich auch mit seinem unnachahmlichen Humor. Jean-Claude Juncker ist ein Brückenbauer, aber er ist nicht nur ein Brückenbauer. Er weiß meistens im Voraus, wo man die Brücken bauen muss, wo die Spannungen entstehen. Und das ist fast noch wichtiger. Er beklagt immer wieder, dass wir in Europa zu wenig voneinander wüssten. Auch das ist wahr, auch darin kann ich nur die Deutsche Gesellschaft e. V. unterstützen, einen Teil dazu beizutragen, dass dem abgeholfen wird.“

**Jean-Claude Juncker:** „Ich bin geehrt durch diesen Preis und auch durch die Tatsache, dass er mir hier in Berlin verliehen wird und dass Wolfgang Schäuble die Laudatio gehalten hat.“

Ich möchte hier zu Protokoll geben, dass ich mit Wolfgang Schäuble über lange, lange Jahre gut, intensiv und freundschaftlich – trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten, die nie monströser Art waren – zusammengearbeitet habe. Das hat mir gut getan, ich habe vieles bei ihm gelernt an seiner Art und Weise Europa zu denken und Europa zu leben.

Die großen und die kleinen Länder Europas werden nur dann Gewicht und Stimme und Einfluss in der Welt haben, wenn Europa näher zusammenrückt. Da ist die Zeit gekommen, dass man Europa fast aus nationalen Gründen erklären muss: Die europäischen Nationen brauchen mehr Europa, um überhaupt als eigenständige Nation im Weltkonzert überleben zu können.“



Dr. Wolfgang Schäuble hält die Laudatio



Jean-Claude Juncker bei der Dankesrede



„Denkfabrik“ mit Dr. Heike Tuchscheerer, Dr. h. c. Lothar de Maizière, Dr. Andreas H. Apelt, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Jürgen Engert, Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué und Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard A. Ritter.



Prof. Dr. Renate Köcher (Allensbach-Institut) präsentiert die Ergebnisse der Meinungsumfrage „Wertewandel Ost“

## Expertenforum und Symposium: 25 Jahre Friedliche Revolution und Wiedervereinigung

Orte: Berlin, Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V. und Vertretung des Freistaates Thüringen beim Bund  
Zeit: März – Dezember 2014  
Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern, Deutsche Gesellschaft für Deutschlandforschung e. V., zebra | group

Innern, Matthias Matussek, Autor der Tageszeitung Die Welt, Prof. Dr. Renate Köcher, Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach, Prof. Dr. Tilman Mayer, Vorsitzender der Gesellschaft für Deutschlandforschung e. V., Franz Müntefering, Bundesminister a. D., Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V., Gerald Praschl, Chefredaktionsmitglied der SUPERillu, Dirk Reimers, Vorstand der Deutschen Nationalstiftung, Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Universität Magdeburg, Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft e. V., Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard A. Ritter, Historiker.

Die Jubiläen „25 Jahre Friedliche Revolution“ und „25 Jahre Deutsche Einheit“ geben Anlass, Bilanz zu ziehen. Eine Umfrage zum Stand der Deutschen Einheit wurde in Auftrag gegeben und im Rahmen eines Expertenforums diskutiert. Zum Expertenforum gehörten u. a.: Ministerialdirektor Dr. Jörg Bentmann, Bundesministerium des Innern, Prof. Dr. Eckhard Jesse, Technische Universität Chemnitz, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Bundesministerin a. D., Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft e. V., Ministerialrätin Pia Karger, Bundesministerium des

Medienpartner waren: Berliner Zeitung, Freie Presse, Lausitzer Rundschau, Leipziger Volkszeitung, Märkische Allgemeine, Märkische Oderzeitung, Mitteldeutsche Zeitung, Oranienburger Generalanzeiger, Ostsee Zeitung, Sächsische Zeitung, Schweriner Volkszeitung, SUPERillu, Thüringer Allgemeine Zeitung, Volksstimme, Zeitungsgruppe Thüringen.



Podiumsdiskussion mit Matthias Matussek, Gerald Praschl, Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder und Prof. Dr. Tilman Mayer (v.l.n.r.)



Vortrag von Prof. Dr. Eckhard Jesse



Einführung der Veranstaltung durch Hartmut Koschyk MdB



Podiumsdiskussion mit János Can Togay, Dr. Volker Weichsel, Jan Sícha, Martin Gutzeit und Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz (v.l.n.r.)

## Konferenz: Umbrüche und Revolutionen in Ostmitteleuropa 1989

**Ort:** Berlin, Vertretung des Freistaates Thüringen beim Bund  
**Zeit:** 18. – 19. September 2014  
**Förderer & Partner:** Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
 Der Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehem. DDR, Berlin

25 Jahre nach der Friedlichen Revolution widmete sich eine Tagung den Gemeinsamkeiten und nationalen Besonderheiten der Transformationsprozesse in Ostmitteleuropa. Im Fokus standen die DDR, Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei.

Zu den Referenten zählten u. a.: Hartmut Koschyk MdB, stellv. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V., stellv. Ratsvorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Prof. Dr. Bernd Stöver, Universität Potsdam, Prof. Dr. Stefan Karner, Karl-Franzens-Universität Graz, Martin Gutzeit, Berliner Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen, Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz, Direktor des

Willy-Brandt-Zentrums Breslau, Jan Sícha, Gründungsdirektor des Tschechischen Zentrums in München, János Can Togay, Honorarprofessor an der Filmuniversität Babelsberg, Dr. Bernd Florath, wiss. Mitarbeiter beim Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Adam Krzemiński, Journalist und Publizist, Dr. Krisztián Ungváry, Historiker, Dr. Tomáš Vilímek, Institut für Zeitgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Anneli Ute Gabanyi, Politikwissenschaftlerin, Prof. Dr. André Steiner, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e. V., Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Minister a. D., Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Dr. Sebastian Plóciennik, Polnisches Institut für internationale Angelegenheiten, Dr. Andreas Schmidt-Schweizer, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Dr. Emil Voráček, Historisches Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Weidenfeld, Ludwig-Maximilians-Universität München.

Die Ergebnisse werden in einem Tagungsband im Frühjahr 2015 veröffentlicht.



Adam Krzemiński, Dr. Bernd Florath, Dr. Anneli Ute Gabanyi, Krisztián Ungváry und Dr. Tomáš Vilímek (v.l.n.r.)



Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Weidenfeld im Gespräch mit Dr. Andreas H. Apelt



Podiumsdiskussion mit Jürgen Engert, Christian Nestler, Michael Seidel, Erwin Sellering, Ralf Sippel und Tilmann Baier (v.l.n.r.)

## Regionalkonferenzen: Herausforderungen und Perspektiven 25 Jahre nach der Friedlichen Revolution

Orte: Chemnitz, Cottbus, Erfurt  
Magdeburg, Schwerin  
Zeit: November – Dezember 2014  
Förderer & Partner: Bundesministerium für Wirtschaft  
und Energie  
Die Beauftragte der Bundesregie-  
rung für die neuen Bundesländer  
zebra | consult

Auf fünf Regionalkonferenzen wurden in den neuen Bundesländern regionale Unterschiede und der jeweilige Erfahrungsprozess mit der Wiedervereinigung, bisherige Erfolge und Herausforderungen herausgearbeitet. Die Regionalkonferenzen liefern Impulse für die weitere Begleitung des Transformationsprozesses der vereinigten Bundesrepublik.

Es diskutierten u. a.: Tilmann Baier, Chefredakteur Mecklenburgische & Pommersche Kirchenzeitung, Jürgen Engert, stellv. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V., Christian Nestler, wiss. Mitarbeiter am Institut für

Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock, Michael Seidel, Chefredakteur Schweriner Volkszeitung, Erwin Sellering, Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Ralf Sippel, Geschäftsführer von zebra|consult, Prof. Dr. Ulf Gundlach, Staatssekretär im Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, Alois Kösters, Chefredakteur der Volksstimme, Dagmar Rothacher, Leiterin des Arbeitsstabes für die Angelegenheiten der neuen Länder im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Constanze Bräunig, Senior Consultant bei zebra | consult, Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Universität Magdeburg.

Medienpartner waren: Berliner Zeitung, Freie Presse, Lausitzer Rundschau, Leipziger Volkszeitung, Märkische Allgemeine, Märkische Oderzeitung, Mitteldeutsche Zeitung, Oranienburger Generalanzeiger, Ostsee Zeitung, Sächsische Zeitung, Schweriner Volkszeitung, SUPERillu, Thüringer Allgemeine Zeitung, Volksstimme, Zeitungsgruppe Thüringen.



Prof. Dr. Ulf Gundlach, Alois Kösters, Dagmar Rothacher, Constanze Bräunig und Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué (v.l.n.r.)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Zur Ausstellungseröffnung am 7. Oktober 2014 ist die Medienpräsenz groß



Journalist Reinhard Borgmann moderiert das Zeitzeugengespräch mit Katrin Hattenhauer, Evelyn Zupke und Arnold Vaatz (v.l.n.r.)

## Die Entscheidung: Der 7., 8. und 9. Oktober 1989 in Berlin, Plauen, Dresden und Leipzig

Orte: Berlin, Plauen, Dresden, Leipzig  
 Zeit: Oktober – Dezember 2014  
 Förderer: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien  
 Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e.V.  
 Partner: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
 Bürgerkomitee „15. Januar“ e.V.  
 Bürgerkomitee Leipzig e.V.  
 DDR-Museum Berlin  
 Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik  
 Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord  
 Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden  
 Gedenkstätte Berliner Mauer

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober“  
 Landeshauptstadt Dresden  
 Landeszentrale für politische Bildung Berlin  
 Robert Havemann Gesellschaft  
 Stadt Plauen  
 Stiftung Berliner Mauer  
 Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen  
 Zionskirche Berlin

Im Jubiläumsjahr „25 Jahre Friedliche Revolution“ führte eine Ausstellung die Geschichte der vier Städte an drei entscheidenden Tagen des Oktobers 1989 vor. In Berlin, Plauen, Dresden und Leipzig wurde die Ausstellung zeitgleich gezeigt und von zahlreichen Festakten, Gottesdiensten, Podiumsdiskussionen, Zeitzeugengesprächen, Filmvorführungen und Lesungen begleitet.



Die Ausstellungstafeln



Vernissage-Gäste in der Gethsemanekirche



Preisverleihung vom Ideenwettbewerb 2014: Dr. Andreas H. Apelt und Prof. Dr. Eckhard Jesse mit den Preisträgern Anja Müller und Fabian Schwarz



## Ideenwettbewerb: Was ist Freiheit? 25 Jahre Friedliche Revolution

Ort: bundesweit  
Zeit: März – Dezember 2014  
Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern  
Deutsche Nationalstiftung

Anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Friedliche Revolution“ haben Studierende aller Fachrichtungen an einem Ideenwettbewerb zum Thema „Freiheit“ teilgenommen. Gewonnen haben: 1. Preis – Anja Müller, Georg-August-Universität Göttingen, 2. Preis – Jakob Hayner, Humboldt-Universität zu Berlin, 3. Preis – Fabian Schwarz Universität Siegen. Die Siegerehrung fand am 9. November 2014 im Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V. statt.

Mitglieder der Jury waren: Prof. Dr. Peter Brandt, Fern-Universität Hagen, Prof. Dr. Eckhard Jesse, Technische Universität Chemnitz, Dr. Ehrhart Neubert, Publizist und Bürgerrechtler, Prof. Dr. Beate Neuss, Technische Universität Chemnitz, Prof. Dr. Jens Reich, Publizist und Gründungsmitglied Neues Forum, und Prof. Dr. Roland Sturm, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Eine Auswahl der Beiträge erscheint im Frühjahr 2015 im Mitteldeutschen Verlag.

Weitere Informationen unter:  
[www.ideen-wettbewerb.net](http://www.ideen-wettbewerb.net)

## Workshopreihe: Freiheit ist ...

Orte: Berlin, Dresden, Karlsruhe, Mainz, Marburg, Münster u. a.  
Zeit: Januar – Dezember 2014  
Förderer & Partner: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

In 40 eintägigen Workshops wurden bundesweit jene beiden Begriffe thematisiert, die die Forderungen der Menschen aus der DDR in den Jahren 1989 und 1990 bewegte: Freiheit und Einheit. Referenten diskutierten mit Schülern über Themen wie die deutsche Teilung, Opposition und Widerstand in der DDR, Friedliche Revolution und Wiedervereinigung. Gemeinsam wurden Definitionen und Interpretationen zu den beiden Begriffen erarbeitet.



Rollenspiel in Papenburg



Workshop mit Alesch Mühlbauer



Moderator Andreas Montag im Gespräch mit Prof. Dr. Wolfgang Emmerich, Elke Erb, Christoph Hein und Joachim Walther (v.l.n.r.)



Dr. Peter Böthig und Gerd Poppe beantworten Publikumsfragen

## Geist & Macht – Künstler und die Friedliche Revolution 1989

Orte: Berlin und Dresden  
 Zeit: 6. Oktober 2014, 15. Oktober 2014, 27. Oktober 2014  
 Förderer: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
 Partner: Staatsschauspiel Dresden  
 Literaturwerkstatt Berlin

Das Zusammenwirken von Kunst und Politik stand im Fokus der Veranstaltungsreihe „Geist & Macht“. Unter dem Motto „Wir treten aus unseren Rollen heraus – Der Umbruch von `89 in Kunst und Gesellschaft“ diskutierten Wolfgang Engel, Regisseur, Prof. Dr. Jens Reich, Mitbegründer des Neuen Forums, Frank Richter, Direktor der

Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, Hasko Weber, Intendant am Weimarer Nationaltheater, und Tobias Wellemeier, Intendant Hans Otto Theater Potsdam. Über die unabhängige Literaturszene der DDR unterhielten sich Dr. Peter Böthig, Leiter des Kurt-Tucholsky-Literaturmuseums, Ekkehard Maaß, Liedermacher, und Gerd Poppe, Bürgerrechtler und Vorstandsmitglied der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Dem Thema „Wider den Schlaf der Vernunft – Die DDR-Schriftsteller in der Friedlichen Revolution“ widmeten sich der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Emmerich, die Schriftstellerin Elke Erb und die Schriftsteller Christoph Hein und Joachim Walther.

## Zeitzeugen berichten

Orte: Berlin, Hamburg, Leipzig, Plauen u. a.  
 Zeit: Januar – Dezember 2014  
 Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern

Die Deutsche Gesellschaft e.V. bot Jugendlichen, jungen Erwachsenen sowie einer breiten interessierten Öffentlichkeit zum 25-jährigen Jubiläum der Friedlichen Revolution Zeitzeugengespräche an. Im Mittelpunkt der Gespräche standen Persönlichkeiten, die gegen die SED-Diktatur und für die deutsche Einheit gekämpft haben. In einem moderierten Gespräch schilderten die Zeitzeugen ihr Leben und ihre Erfahrungen in der DDR.



Alesch Mühlbauer moderiert das Gespräch mit dem Zeitzeugen Thomas Drescher



Dr. Andreas H. Apelt begrüßt die Tagungsgäste



Podiumsdiskussion mit Alfred Eichhorn (Moderator), Arnold Vaatz, Konrad Weiß, Dr. Klaus Zeh und Gunter Weißgerber (v.l.n.r.)

## 1989 – Revolutionsjahr und historischer Umbruch Symposium für Bürgerrechtler und Protagonisten der Friedlichen Revolution

Ort: Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund  
 Zeit: 25. September 2014  
 Förderer & Partner: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
 Konrad-Adenauer-Stiftung

Vor 25 Jahren sorgten zahllose Menschen mit ihren vielfältigen Protesten und Demonstrationen, mit ihren mutigen Forderungen und mit Kerzen in der Hand für den Niedergang und Untergang des SED-Regimes. Abertausende auf den Straßen erzwangen den Umbruch und den Mauerfall, doch ausgegangen war diese Entwicklung von kleinen Gruppen und Einzelpersonlichkeiten, die sich in oppositionellen Kreisen engagierten, 1989 die Initiative ergriffen und die Zukunft gestalteten.

Mit Vertretern und Protagonisten der verschiedenen Oppositionsgruppen wurde im Rahmen einer Tagung Rückschau gehalten. Teilgenommen haben Bürgerrechtler wie Michael Beleites (Umweltaktivist) Gerd Poppe (Initiative Frieden und Menschenrechte), Stephan Hilsberg (SDP), Günter Nooke (Demokratischer Aufbruch), Vera Lengsfeld (Grüne Partei in der DDR), Arnold Vaatz (Neues Forum), Konrad Weiß (Demokratie Jetzt), Gunter Weißgerber (SDP), Dr. Klaus Zeh (Demokratischer Aufbruch) u. a.



Tagungsgäste in der Konrad-Adenauer-Stiftung



Podiumsdiskussion mit Michael Beleites, Alesch Mühlbauer (Moderator), Stephan Hilsberg und Günter Nooke (v.l.n.r.)



Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel, Marianne Birthler, Regina Mönch, Prof. Dr. Dagmar Schipanski und Dr. Anna Kaminsky (v.l.n.r.)

## Gesprächsreihe: Erinnerungsort DDR – Alltag, Herrschaft, Gesellschaft

Ort: Berlin, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
 Zeit: April – Oktober 2014  
 Förderer & Partner: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
 Berliner Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Im Gespräch mit Wissenschaftlern, Experten und Zeitzeugen wurde im Jubiläumsjahr „25 Jahre Mauerfall“ das Zusammenspiel von Alltag, Herrschaft und Gesellschaft diskutiert. Es wurde danach gefragt, welche Spuren die SED-Diktatur im Alltag der Bürger hinterlassen hat, inwieweit Herrschaft und Alltagsleben miteinander verbunden waren und welchen Platz die DDR heute in der deutschen Erinnerungskultur einnimmt.

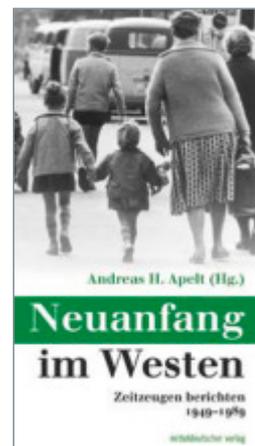
Es referierten und diskutierten u. a.: Marianne Birthler, ehem. Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Dr. Jacqueline Boysen, Evangelische Akademie zu Berlin, Christoph Dieckmann, Journalist bei der Wochenzeitung Die Zeit, Prof. Dr. Wolfgang Engler, Rektor der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, Dr. Gerhard Feige, Bischof des Bistums Magdeburg, Prof. Dr. Klaus Fitschen, Universität Leipzig, Dr. Anna Kaminsky, Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Regina Mönch, Journalistin bei der Frankfurter Allgemeine Zeitung, Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel, Humboldt-Universität zu Berlin, Claudia Rusch, Schriftstellerin, Prof. Dr. Dagmar Schipanski, ehem. Präsidentin des Thüringer Landtags, Prof. Dr. Peter Steinbach, Universität Mannheim, Dr. Ellen Ueberschär, Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages.



Vortrag von Christoph Dieckmann



Zeitzeugengespräch mit Hartmut Richter



Buchcover

## Buchpräsentation mit Zeitzeugengespräch: Neuanfang im Westen

Orte: Bayreuth, Berlin, Bonn, Hildesheim, Leipzig u. a.  
Zeit: Januar – Dezember 2014  
Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern

Die Deutsche Gesellschaft e.V. organisierte bundesweit Zeitzeugengespräche: In einem moderierten Gespräch berichteten die Zeitzeugen von ihren Erfahrungen nach der Ankunft in der Bundesrepublik und traten mit den Zuhörern in Dialog. Die Geschichten der Flüchtlinge, Freigekauften und Ausgereisten sind ein eindrucksvolles Zeugnis der deutsch-deutschen Teilung. Sie vermitteln auf

authentische Weise die Unterschiede in der politischen Kultur und im Alltag der beiden deutschen Staaten.

Im Frühjahr 2013 ist im Mitteldeutschen Verlag eine Publikation erschienen, in der Zeitzeugen – Dr. Hans-Georg Aschenbach, Spitzensportler, Jürgen Engert, Journalist, Uta Franke, Schriftstellerin, Prof. Hans-Hendrik Grimmeling, Maler, Eva-Maria Hagen, Schauspieler, Armin Mueller-Stahl, Schauspieler, u. a. Über ihren „Neuanfang im Westen“ berichten. 2014 wurde das Buch im Menschenrechtszentrum Cottbus, in der Bibliothek Johannstadt in Dresden und im Kunstverein Hoyerswerda präsentiert.

## Buchpräsentation: Der Freikauf – Menschen gegen Devisen

Orte: bundesweit  
Zeit: Januar – Dezember 2014



Das 2012 erschienene Buch „Freigekauft – der DDR-Menschenhandel“ thematisiert den Freikauf von über 33.000 politischen Häftlingen aus der DDR durch die Bundesrepublik Deutschland. Das Buch wurde an zahlreichen Orten von Dr. Andreas H. Apelt, Bevollmächtigter des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft e.V. und Co-Autor des Bandes, vorgestellt. Anschließend

fand eine Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen wie Ludwig A. Rehlinger, Senator a. D., Verhandlungsführer der Bundesrepublik Deutschland beim Häftlingsfreikauf, oder Prof. Hans-Hendrik Grimmeling, Maler, statt.



Buchpräsentation mit Ludwig A. Rehlinger im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche Eichwalde



Begrüßung durch Prof. Dr. Rainer Eckert, Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig



Dr. Rüdiger Frey, Dr. Andreas H. Apelt und Christoph Wonneberger im Gespräch

## Diskussionsreihe: Alte Länder, neue Länder – gemeinsame Herausforderungen und Perspektiven

Ort: bundesweit  
 Zeit: Oktober 2014 – Dezember 2015  
 Förderer & Partner: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Im Rahmen einer achteiligen bundesweiten Veranstaltungsreihe wird Bilanz gezogen. Eine Vielzahl der Aufgaben, die die Wiedervereinigung gestellt hat, sind erfolgreich bewältigt worden. Neue und alte Herausforderungen bestimmen den Alltag der Menschen in den alten und neuen Bundesländern.

Die Auftaktveranstaltung war eine Diskussion im Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig zum Thema „Wie erinnern wir uns an die DDR?“, an der Jens Hänisch, Redakteur MDR

Aktuell, Katrin Hattenhauer, Künstlerin, Prof. Dr. Henri Ménudier, Universität Sorbonne Nouvelle, Dr. Stefan Wolle, wiss. Leiter DDR-Museum Berlin, Iris Gleicke, Parlamentarische Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft und Energie, Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, teilgenommen haben.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Im Jahr 2015 werden sieben weitere Veranstaltungen realisiert. Die Ergebnisse erscheinen in einer Publikation.



Podiumsdiskussion mit Jens Hänisch, Katrin Hattenhauer, Prof. Dr. Henri Ménudier, Dr. Stefan Wolle und Iris Gleicke (v.l.n.r.)



Zeitzeugengespräch mit Heiko Tittmar in Marburg



Zeitzeugengespräch mit Evelyn Zupke in Bremen

## Workshop mit Zeitzeugengespräch: Kontakte, Hilfen, Kooperationen. Die deutsch-deutschen Wegbereiter

Orte: Bremen, Erfurt, Heidelberg, Marburg, Potsdam, Wuppertal u. a.  
 Zeit: Januar – Dezember 2014  
 Förderer & Partner: Friede Springer Stiftung  
 Stiftung Gedenkstätten Berlin-Hohenschönhausen

Im Mittelpunkt des dreistündigen Schülerworkshops mit jeweils einem Zeitzeugengespräch stand die Vermittlung der Geschichte der deutschen Teilung im internationalen Kontext. Dabei wurden den zivilgesellschaftlichen Kon-

takten zwischen Gruppen oder Institutionen der DDR und der Bundesrepublik nachgegangen, die zur Friedlichen Revolution und Deutschen Einheit wesentlich beigetragen haben.

## Seminarreihe: „Too much information“ – Persönliche Daten im Internet



Workshop „Too much information“ mit Dr. Hanns Schneider

Orte: Berliner Schulen  
 Zeit: November – Dezember 2014  
 Förderer & Partner: Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz

Zusammen mit den Jugendlichen wurden Themen wie der respektvolle Umgang im Internet, Internetsicherheit und vor allem Datenschutz diskutiert. Anhand eigener Erfahrungen wurde auf die Gefahren hingewiesen, die der unreflektierte Umgang mit den eigenen Daten im Internet bereithält. Dabei wurden Verhaltensweisen empfohlen, die zum Schutz der Jugendlichen beitragen können. Zudem wurde über Cybermobbing und Cyberstalking diskutiert.

Zusammen mit den Jugendlichen wurden Strategien zur Konfliktprävention und zur Intervention erarbeitet und präsentiert.



Workshop zum Thema „Rechte Jugendkulturen“



Postkarte der Aktion

## Aktionsprogramm: Jugend für Demokratie und Toleranz

Orte: Cottbus, Dresden, Erfurt, Leipzig, Oranienburg, Rostock u. a.  
 Zeit: November 2013 – Juni 2014  
 Förderer & Partner: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Die Deutsche Gesellschaft e. V. bot in den neuen Bundesländern insgesamt 100 Workshops an. Themen wa-

ren Demokratie und Toleranz, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und soziale Ausgrenzung. Jugendliche wurden ermutigt, sich gegen politischen Extremismus in ihrem sozialen Umfeld einzusetzen.

Weitere Informationen unter:  
[www.jugendfuerdemokratie.de](http://www.jugendfuerdemokratie.de)

## Präventionsworkshop gegen (Links-)Extremismus – Initiative Demokratie stärken

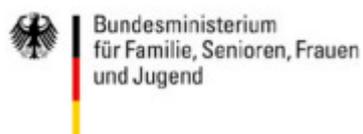
Orte: Berlin, Dresden, Laatzen, Lübeck, Rostock, Seesen, Vechelde u. a.  
 Zeit: Januar – Mai 2014  
 Förderer & Partner: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Initiative Demokratie stärken“

In einem interaktiven Workshop fanden an fünfzehn Schulen bundesweit interaktive Präventionsworkshops statt. Anhand von Publikationen, Musik- und Filmbeispielen setzten sich Jugendliche in einer drei- bis fünfständigen Veranstaltung mit Merkmalen, Ursachen und Erscheinungsformen des (Links-)Extremismus auseinander. Handlungssicherheit im Umgang mit und Präventionsmaßnahmen gegen Extremismus konnten somit entwickelt werden.



Rollenspiel der Workshopteilnehmer

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Initiative Demokratie Stärken“.





Künstlerischer Workshop in der Evangelischen Schule Berlin-Steglitz



Ausstellungseröffnung in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

## Bekannt Euch! Religiöse Selbstbehauptung während des Nationalsozialismus

Orte: Berlin, Leipzig, Potsdam  
 Zeit: Juni 2013 – Juni 2014  
 Förderer & Partner: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien  
 Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus

Über 100 Schülerinnen und Schüler erhielten einen innovativen und interkulturellen Zugang zum Thema „Nationalsozialismus und die religiöse Gewissensfreiheit“. Nach einer historischen Einführung besuchten die Jugendlichen Erinnerungsorte in Berlin und hielten ihre Eindrücke mit der Kamera fest. Die Fotografien wurden in künstlerische Collagen und Ausstellungsplakate integriert. Entstanden ist eine Wanderausstellung, die von Mai bis Juni 2014 in Berlin, Potsdam und Leipzig präsentiert wurde.

## Multiplikatorenworkshop: Begriffsoffensive gegen Rechtsextremismus

Orte: Berlin, Dresden, Erfurt, Hannover, Köln, Nürnberg, Rostock, Stuttgart u. a.  
 Zeit: Juli 2013 – Juni 2014 / September 2014 – August 2015  
 Förderer & Partner: Bundeszentrale für politische Bildung  
 Deutsche Nationalstiftung

Die Deutsche Gesellschaft e. V. bot in der ersten Jahreshälfte 2014 bundesweit 15 eintägige interaktive Weiterbildungen für Multiplikatoren der Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus an. Im Rahmen der Workshops wurden jene zentralen politischen Begriffe (Volk, Nation u. a.) analysiert, die häufig von Rechtsextremen instrumentalisiert werden. Das Projekt wird seit September 2014 mit 15 weiteren Workshops fortgesetzt.



Workshopteilnehmer in Potsdam



Begrüßung durch Dr. Andreas H. Apelt



Helmuth Frauendorfer, Hiltrud Lotze MdB und Dr. Philipp Lengsfeld MdB (v.l.n.r.)

## Debatte: Wie viel Geschichte (v)erträgt Berlin?

Ort: Berlin, Europasaal der Deutschen Gesellschaft e.V.  
 Zeit: 26. März 2014  
 Förderer & Partner: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
 Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft, die Deutsche Gesellschaft e.V.

In Berlin gibt es unzählige Mahn- und Denkmale. Doch ein Denkmal, das an die Opfer der kommunistischen Gewaltherrschaft erinnert, gibt es bis heute nicht. Darüber debattierten Helmuth Frauendorfer, Schriftsteller und Journalist, Dr. Philipp Lengsfeld, Mitglied der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Hiltrud Lotze, stellv. kulturpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Florian Mausbach, Mitinitiator des Freiheits- und Einheitsdenkmals, Präsident des Bundesamtes für Raumordnung und Bauwesen a. D., und Sabine Weißler, Bezirksstadträtin Berlin-Mitte (Bündnis 90/Die Grünen).

## Berliner Freiheits- und Einheitsdenkmal

Die Deutsche Gesellschaft e.V. wirbt seit 2005 mit Vorträgen, bundesweiten Diskussionsrunden und Hearings für die Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals in Berlin. Für ihr Engagement wurde sie im Jahr 2008 mit dem Nationalpreis der Deutschen Nationalstiftung ausgezeichnet.

Das Denkmal soll an die deutschen Freiheits- und Einheitsbewegungen erinnern, deren Höhepunkte die Friedliche

Revolution 1989 und die Wiedervereinigung 1990 waren. Sieger des Denkmalwettbewerbs ist der Gemeinschaftsentwurf von Johannes Milla und Sasha Waltz.

Ihre Meinung ist uns wichtig! Wir freuen uns über einen Eintrag im Gästebuch auf der Homepage des Freiheits- und Einheitsdenkmals:

[www.freiheits-und-einheitsdenkmal.de](http://www.freiheits-und-einheitsdenkmal.de)



Siegerentwurf von Johannes Milla (Stuttgart) und Sasha Waltz (Berlin), © BBR / Milla & Partner / Sasha Waltz



Vortrag zum Berliner Freiheits- und Einheitsdenkmal im Europasaal der Deutschen Gesellschaft e.V.



Siegerehrung Dr. h. c. Lothar de Maizière und Jürgen Engert im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

## Jugendreporter-Wettbewerb: Deutschland gestern, Deutschland heute 1989 – 2014

Ort: Berlin  
Zeit: August 2013 – August 2014  
Förderer & Partner: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Die Deutsche Gesellschaft e. V. lud Schüler und Berufsschüler im Alter von 14 bis 20 Jahren dazu ein, sich als Jugendreporter auf die Suche nach einer Story über die gesamtdeutsche Erfolgsgeschichte der Friedlichen Revolution seit 1989 bis heute zu begeben.

Die Jugendlichen haben zu vorgegebenen Themen recherchiert, Interviews mit Vertretern der Eltern- und Großelterngeneration geführt, passendes Fotomaterial gesucht oder Videos aufgenommen. Die besten Beiträge wurden am 7. Juli 2014 prämiert und in einer Publikation veröffentlicht.

## Seminarreihe: Jugend in der DDR



Gruppenarbeit im Rahmen des Workshops „Jugend in der DDR“

Orte: Berlin, Eberswalde, Heidelberg, Hildesheim, Paderborn u. a.  
Zeit: Januar – Dezember 2014  
Förderer & Partner: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ein dreistündiges Seminar befasste sich gezielt mit der Jugendzeit in der DDR. Ausgehend von persönlichen Schicksalen, einem reichhaltigen Film- und Bildmaterial bekamen Jugendliche einen Einblick in die Welt der sozialistischen Erziehungsideale und der allgegenwärtigen Bespitzelung.

Die Beschäftigung mit den Biografien Gleichaltriger ermöglichte es jungen Menschen, Entscheidungen und Handlungen nachzuvollziehen und an ihre eigenen Erfahrungen anzuknüpfen.



Staatssekretär Dr. Michael Schneider, Bevollmächtigter des Landes Sachsen-Anhalt, begrüßt die Tagungsgäste



Einleitung durch Dr. Hermann Otto Solms, Vizepräsident des Deutschen Bundestages a. D., Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft e. V.

## Konferenz: Reformation und Politik – Europäische Wege von der Vormoderne bis heute

Orte: Berlin, Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund  
 Zeit: 9. – 11. Oktober 2014  
 Förderer & Partner: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien  
 Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt  
 Staatliche Geschäftsstelle „Luther 2017“

Anlässlich des bevorstehenden Lutherjubiläums 2017 wurden im Rahmen einer Tagung die Auswirkungen der Reformation auf die politische Kultur in Europa analysiert. Dabei stand die Frage, welche Grundmuster der Reformationszeit bis heute in säkularisierter Form weiter wirken, im Mittelpunkt.

Referenten waren u. a.: Prof. Dr. Micha Brumlik, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Joachim Hake, Direktor der Katholischen Akademie in Berlin, Prof. Dr. Horst Dreier, Julius-Maximilians-Universität Würz-

burg, Dr. Michael Inacker, Vorsitzender der Internationalen Martin Luther Stiftung in Erfurt, Prof. Dr. Thomas Maissen, Deutsches Historisches Institut Paris, Dr. Rüdiger Sachau, Vorsitzender der Evangelischen Akademien in Deutschland, Prof. Dr. Stefan Mückl, Päpstliche Universität Santa Croce in Rom, Dr. Thomas Seidel, Beauftragter der Thüringer Landesregierung zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017, Prof. Dr. Christoph Strohm, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, PD Dr. Alf Christophersen, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, Dr. Patrick Schnabel, Landeskirchlicher Beauftragter für den Kirchlichen Entwicklungsdienst im Berliner Missionswerk, Stefan Zowislo, Geschäftsführer der Staatlichen Geschäftsstelle „Luther 2017“.

Die Tagungsergebnisse erscheinen im März 2015 im Mitteldeutschen Verlag.



Podiumsdiskussion mit Dr. Thomas Seidel, Stefan Zowislo, Dr. Rüdiger Sachau, Dr. Michael Inacker und Joachim Hake (v.l.n.r.)



Podiumsdiskussion mit PD Dr. Alf Christophersen, Dr. Patrick Schnabel, Prof. Dr. Stefan Mückl und Prof. Dr. Horst Dreier



## Internationaler Joseph-von-Eichendorff-Erzählwettbewerb: „Schläft ein Lied in allen Dingen ...“

Ort: weltweit  
 Zeit: September 2013 – Dezember 2014  
 Förderer: Auswärtiges Amt  
 Partner: Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland  
 Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V.

*„Schläft ein Lied in allen Dingen  
 die da träumen fort und fort,  
 und die Welt hebt an zu singen,  
 triffst du nur das Zauberwort.“  
 (Joseph Freiherr von Eichendorff)*

Weltweit sind junge Menschen dazu aufgerufen worden, sich mit den Zeilen des bekannten deutschen Dichters der Romantik Joseph von Eichendorff in einer deutschsprachigen Erzählung auseinanderzusetzen. Gewonnen haben: 1. Preis – Anna German (Russland), 2. Preis – Mariela Kircheva (Bulgarien), 3. Preis – Cyntia Hobor (Rumänien).

Die Preisverleihung fand am 12. Dezember 2014 in der Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund statt. Die Laudatio hielt Hartmut Koschyk MdB, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten. Eine Auswahl der eingesandten Erzählungen wird in einer Broschüre publiziert.

Weitere Informationen unter:  
[www.eichendorff-erzaehlwettbewerb.com](http://www.eichendorff-erzaehlwettbewerb.com)



Hartmut Koschyk MdB mit Judith Metz, Deutsche Gesellschaft e.V., Petra Meßbacher, Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V., Jurorin Dr. Roswitha Schieb und den Preisträgerinnen Cyntia Horbor und Anna German (v.l.n.r.)



Hartmut Koschyk MdB hält die Laudatio



Wandergesellen 2014 vor ihrer Herberge in Hermannstadt/Sibiu



Von den Handwerkern können Jung und Alt viel lernen

## Erbe, Tradition, Moderne – Europäischer Kultur- und Wissenstransfer durch Wandergesellen

Ort: Hermannstadt/Sibiu (Rumänien)  
 Zeit: Juli – Oktober 2014  
 Förderer & Partner: Auswärtiges Amt  
 Gesellenherberge Hermannstadt – Casa Calfelor Sibiu  
 Evangelische Kirchengemeinde A. B. Hermannstadt  
 Stadt Hermannstadt

2014 fand das achte Wandergesellentreffen in Hermannstadt/Sibiu (Rumänien) statt. Wandergesellen aus Deutschland und der Schweiz sowie Compagnons aus Frankreich und Belgien präsentierten ihr traditionelles Handwerk und widmeten sich Sanierungsarbeiten in der historischen Altstadt sowie Reparaturen an den zahlreichen kulturhistorischen Kleinodien der mehr als 800 Jahre alten Stadt. In einer Schauwerkstatt an der historischen Altstadtmauer Hermannstadts stellten die Gesellen ihr handwerkliches

Wissen und Können unter Beweis und führten längst vergessene Techniken ihrer jeweiligen Gewerke vor. Mit Lesungen, Film-/Vortragsabenden und einer Foto-Ausstellung warben sie für ihre traditionsreiche Lebensweise.

Über die Geschichte und Tradition der fahrenden Gesellen informieren sieben Broschüren „Erbe, Tradition, Moderne“ aus den Jahren 2008 bis 2014.



Eröffnung der Schauwerkstatt 2014



Schmiedearbeiten während der Schauwerkstatt



Zimmerer bei der Arbeit



Arbeiten an einer steinernen Figur



Steinmetz bei der Arbeit



Lesung mit Schriftsteller Tobias Hülswitt



Holzarbeiten



Filmabend vor der Gesellenherberge



Ausstellungseröffnung mit Kuratorin Stefanie Wahl, Dr. Andreas H. Apelt, Ulli Blobel, und Thomas Krüger (v.l.n.r.)



Besucher der Multimedia-Ausstellung im Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V.

## Wanderausstellung: Freejazz – Weltniveau im Überwachungsstaat?

Ort: Berlin, Potsdam und Wuppertal  
 Zeit: Januar – Februar 2014  
 Förderer & Partner: Bundeszentrale für politische Bildung  
 Erinnerungslabor  
 Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte  
 Peter Kowald Gesellschaft/ort e. V.

Am 22. Januar 2014 wurde in Berlin die Multimedia-Ausstellung eröffnet. Anwesend waren u. a. Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Ulli Blobel, Konzertveranstalter und Musikproduzent, Dr. Kurt Winkler, Direktor des Hauses der Brandenburgisch-Preu-

bischen Geschichte, die Freejazzler Uwe Kropinski und Joe Sachse. Textdokumente, Bilder, Plakate, Filmaufnahmen von Festivals, O-Töne von Protagonisten und Besuchern führten lebhaft vor, wie Free-Jazz-Künstler der Gleichschaltung in der DDR entgegenwirkten.

## Lesereise: Berlin I Berlin

Orte: Berlin, Cottbus, Hamburg, Hitzacker, Peitz, Templin, Weimar u. a.  
 Zeit: Oktober 2014 – Februar 2015  
 Förderer & Partner: Bundeszentrale für politische Bildung  
 Jazzwerkstatt Berlin

Aus Anlass des Mauerfalljubiläums hat die Deutsche Gesellschaft e. V. in Kooperation mit der Jazzwerkstatt Berlin den neuen Bild- und Textband „Berlin I Berlin“ auf einer Lesereise mit 19 Stationen präsentiert. „Berlin I Berlin“, herausgegeben von Ulli Blobel und Ulrich Steinmetzger, ist ein Buch, in dem Künstlerpersönlichkeiten und musikalische Highlights aus Ost- und West-Berlin während der deutschen Teilung vorgestellt werden. Die Lesereise wurde von namhaften deutschen Autoren und Musikern begleitet: Wolf Biermann, Uschi Brüning, Kolya Blacher, Judith Kuckart, Christoph Diekmann, Bert Noglik, Torsten Maß, Rainer Bratfisch und das Zentralquartett mit Conny Bauer, Baby Sommer, Ernst-Ludwig Petrowsky, Ulrich Gumpert.



Musikproduzent Ulli Blobel präsentiert „Berlin I Berlin“



Podiumsdiskussion mit Helmuth Frauendorfer, Dr. Katja Wildermuth, Dr. Heinz-Günther Hüsch und Razvan Georgescu, © Bundesstiftung Aufarbeitung

## Filmpreview und Podiumsdiskussion: Deutsche gegen Devisen – Ein Geschäft im Kalten Krieg

Ort: Berlin, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Zeit: 8. Januar 2014

Der MDR, die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Deutsche Gesellschaft e. V. zeigten einen Dokumentarfilm, der den geheimen Deal zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Rumänien thematisierte: Deutschstämmige durften im Kalten Krieg nach

Deutschland ausreisen – gegen Zahlung von Devisen. Teilnehmer der anschließenden Podiumsdiskussion waren: Dr. Heinz-Günther Hüsch, Anwalt, zwischen 1968 bis 1989 Deutschlands Verhandlungsführer in der „Geheimsache Kanal“, Răzvan Georgescu, Drehbuchautor und Regisseur, und Helmuth Frauendorfer, Zeitzeuge. Moderatorin war Dr. Katja Wildermuth, Redaktionsleiterin Geschichte und Gesellschaft beim MDR Fernsehen.

## Filmpreview und Podiumsdiskussion: Der Milliarden-Deal – Strauß und die DDR

Ort: Berlin, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Zeit: 30. September 2014



Podiumsdiskussion mit Peter Adler, Maria Haendcke-Hoppe-Arndt, Dr. Katja Wildermuth und Max Strauß, © Bundesstiftung Aufarbeitung

Der MDR, die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Deutsche Gesellschaft e. V. zeigten den Dokumentarfilm über die politische Sensation des Jahres 1983: Nach wochenlangen Geheimverhandlungen vereinbarten der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß und Erich Honeckers Unterhändler Alexander Schalck-Golodkowski einen Milliardenkredit, der die überschuldete DDR vor einer drohenden Staatspleite rettete. Teilnehmer an der anschließenden Podiumsdiskussion waren: Peter Adler, Drehbuchautor und Regisseur, Max Strauß, Sohn von Franz Josef Strauß, und Maria Haendcke-Hoppe-Arndt, Wirtschaftswissenschaftlerin. Moderatorin war Dr. Katja Wildermuth, Redaktionsleiterin Geschichte und Gesellschaft beim MDR Fernsehen.



Reiner Haseloff, Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, mit Dr. Andreas H. Apelt und Dr. Rüdiger Frey am Stand der Deutschen Gesellschaft e. V.



Besucher der Leipziger Buchmesse informieren sich am Stand der Deutschen Gesellschaft e. V.

## Deutsche Gesellschaft e. V. auf der Leipziger Buchmesse

Zeit: 13. – 16. März 2014  
Partner: Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.

Die Deutsche Gesellschaft e. V. war 2014 erstmalig auf der Leipziger Buchmesse mit einem Stand vertreten. Neben Publikationen stellte sie auch ihre Projekte vor. Mit zwei aktuellen Buchpublikationen, „Heimat“ und „Die ostmit-

teleuropäischen Freiheitsbewegungen“, war sie auch im Rahmen des Literaturfestivals in der Leipziger Innenstadt „Leipzig liest“ präsent.

## Erzählwerkstatt in Ost- und Südosteuropa

Ort: Essegg/Osijek (Kroatien), Fünfkirchen/Pécs (Ungarn), Klausenburg/Cluj-Napoca (Rumänien), Oppeln/Opole (Polen), Pressburg/Bratislava und Kaschau/Kosice (Slowakei)  
Zeit: September 2014 – April 2015  
Förderer: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien  
Partner: Deutsche Gemeinschaft Essegg/Osijek  
Universität Babes-Bolyai Klausenburg/Cluj-Napoca  
Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaft in Oppeln/Opole  
Valeria-Koch-Schul- und Bildungszentrum/Nikolaus Lenau Haus in Fünfkirchen/Pécs  
Karpateendeutscher Verein Pressburg/Bratislava  
Schirmherr: Adolf Muschg

Münchner Erzählkünstlerinnen (Helga Gruschka, Barbara Greiner-Burkert, Karin Wedra) führen 2014 und 2015 in fünf ost- und südosteuropäischen Ländern jeweils eine Erzählwoche mit Erzählabenden sowie Workshops in Schulen und an Universitäten durch – ein Beitrag zum Erhalt der mündlichen Erzähltradition im östlichen Europa.



Erzählen für Jung und Alt



Podiumsdiskussion mit Helena Kolb, Hartmut Koschyk MdB, Dr. Gabriele Freitag, Dr. habil. Olga Kurilo und Waldemar Eisenbraun (v.l.n.r.)

## Deutsch-russisches Jugend- und Bildungsforum

Ort: Kulturhaus Karlshorst  
 Zeit: 4. Juni 2014  
 Partner: Bezirksamt Lichtenberg

te eine Podiumsdiskussion zum Thema „Integration und Partizipation von Russlanddeutschen in Deutschland“ mit Hartmut Koschyk MdB, Dr. habil. Olga Kurilo, Osteuropahistorikerin und Privatdozentin an der Europa-Universität Viadrina, Waldemar Eisenbraun, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V., und Helena Kolb, russlanddeutsche Sängerin. Zeitgleich präsentierten sich auf einem „Markt der Möglichkeiten“ Vereine, Stiftungen, Kulturinstitutionen, politische Jugendorganisationen, Universitäten und Unternehmen. Zudem wurden zahlreiche Workshops sowie ein reichhaltiges Kulturprogramm angeboten.

Im Rahmen der VIII. Deutsch-Russischen Festtage organisierten die Deutsche Gesellschaft e. V., die Jugendorganisation der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland und der Verein Deutsch-Russische Festtage e. V. ein deutsch-russisches Jugend- und Bildungsforum. Die Eröffnungsrede hielt Hartmut Koschyk MdB, der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten. Dr. Gabriele Freitag, Geschäftsführerin der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, moderier-

PODIUM	WEITERE INHALTE	KULTUR
<p><b>10:00</b> Begrüßung durch <b>Hartmut Koschyk</b> (Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten) und Eröffnung des Podiums mit weiteren Gästen                      Moderation: Dr. Gabriele Freitag</p> <p><b>11:15</b> Fragen aus dem Publikum</p> <p><b>11:45</b> Projektpräsentations-Panels: best-practice-Beispiele</p>	<p><b>14:00</b> 4 Workshops zu aktuellen Themen.</p> <p><b>17:00</b> Präsentation und Diskussion der Ergebnisse aus den Workshops</p> <p><b>10:00</b> <b>Markt der Möglichkeiten</b>                      - Vereine und Initiativen                      - Bildungsinstitutionen                      - Stiftungen</p> <p><b>18:00</b> - Unternehmen</p>	<p><b>14:00</b> Helena Kolb (Sängerin)                      - mit neuem Programm</p> <p><b>14:30</b> Eugen Litwinov                      - Buch Präsentation „Mein Name ist Eugen“</p> <p><b>15:00</b> „Kinder des Meeres“                      Girl Band aus Georgien</p> <p><b>15:45</b> Special Guests der <b>EMMAwards Compilation</b></p> <p><b>16:15</b> Pop Musikschule Berlin „New Art Generation“</p>
<p>Weitere Informationen unter: <a href="https://www.facebook.com/de.ru.jugendforum">f /de.ru.jugendforum</a> oder bei Yves-Oliver Tauschwitz (030 - 88 412 164)</p>		
<p><b>Hartmut Koschyk, MdB (DSU)</b>   <b>MODERATION: DIANA RICHTER (TV- / Radio Moderatorin)</b></p>		
<p> </p>		



Larissa Boehnig, Jan Boettcher, Andreas Montag und Patrick Findeis (v.l.n.r.)



Gäste der Literaturtagung

## Literaturtagung: Sprache oder Bilder? Taugt Literatur im digitalen Zeitalter zur Utopie?

Ort: Berlin, Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V.  
Zeit: 21. – 23. Februar 2014  
Förderer & Partner: Senatskanzlei Berlin – Kulturelle Angelegenheiten  
Autorenkreis der Bundesrepublik

Der Autorenkreis der Bundesrepublik und die Deutsche Gesellschaft e. V. haben mit Vorträgen, Lesungen und Diskussionsrunden eine Antwort auf die Frage „Verdrängt das digitale Bild die reflektierte Sprache?“ gesucht. Zu Gast waren Schriftsteller wie Jan Böttcher, Larissa Boeh-

ning, Alban Nikolai Herbst, Patrick Findeis, Volker Kaminiski, Helmut Ulrich, und Literaturexperten wie Artur Becker, Prof. Dr. Claudia Albert, Dr. Ansgar Hillach, Dr. Jörg Sader u. a.

## Workshopreihe: Dorf- & Schlossgeschichten

Orte: Hohenzieritz (Mecklenburg-Vorpommern), Königs Wusterhausen (Brandenburg) und Wust (Sachsen-Anhalt)  
Zeit: August – Dezember 2014  
Förderer & Partner: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien  
Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Museum  
Bund Heimat und Umwelt in Deutschland  
Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg



Workshop in Hohenzieritz mit Jugendlichen und Erwachsenen aus Blankensee und Neustrelitz

Drei ostdeutsche Schlösser und Herrenhäuser im ländlichen Raum standen im Zentrum einer Workshopreihe für Jung und Alt. Mit ihnen sind bewegende Ereignisse rund um Persönlichkeiten der preußischen Geschichte verbunden – historischer Stoff, der zum Erfinden von Abenteuermärchen, Foto-Reportagen und Bildergeschichten angeregt hat. Entstanden sind fantasievolle Dorf- und Schlossgeschichten, die in drei Broschüren publiziert werden.



Weitere Informationen unter:  
[www.dorf-und-schlossgeschichten.de](http://www.dorf-und-schlossgeschichten.de)



Öffentlicher Stolpersteinspaziergang am 21. Juni 2014



Jugendliche „stolpern“ über ihre Kiez-Geschichte

## Seminar mit historischem Spaziergang: Über Geschichte stolpern

Ort: Berlin Friedrichshagen  
 Zeit: Januar – Dezember 2014  
 Förderer & Partner: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
 Koordinierungsstelle Stolpersteine Berlin

Seit 2007 bietet die Deutsche Gesellschaft e.V. Seminare und historische Spaziergänge entlang der Berliner Stolpersteine an. 2014 recherchierten die Jugendlichen der Jungen Gemeinde Berlin Friedrichshagen zu den Biografien ehemaliger jüdischer Nachbarn und präsentierten

die Ergebnisse ihrer Arbeit bei einem „Stolpersteinspaziergang“ der Öffentlichkeit. Die Jugendlichen setzten sich in vier Seminaren mit dem verschwundenen jüdischen Leben in Friedrichshagen, der systematischen Entrechtung und Vernichtung der Juden auseinander.

## Wettbewerb: Was war die DDR? Eine Spurensuche

Ort: bundesweit  
 Zeit: November 2014 – Juli 2015  
 Förderer: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Bundesweit ruft die Deutsche Gesellschaft e.V. junge Menschen dazu auf, sich auf Spurensuche zu begeben und im eigenen Umfeld nach Erinnerungen aus DDR-Zeiten, Geschichten zur Friedlichen Revolution oder Erzählungen aus dem wiedervereinigten Deutschland zu suchen. Ein-

sendeschluss ist der 18. März 2015. Teilnehmen können Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 20 Jahren. Eine Jury wird die drei besten Beiträge auswählen und auf einer Preisverleihung in Berlin im Sommer 2015 auszeichnen. Zudem wird eine Auswahl der Beiträge in einer Publikation veröffentlicht.

Weitere Informationen unter:  
[www.waswardieddr.de](http://www.waswardieddr.de)





Berliner Spitzenkandidaten der Europawahlen: Joachim Zeller, Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann, Moderator Peter Brinkmann, Alexandra Thein, Michael Cramer und Dr. Cornelia Ernst (v.l.n.r.)



Diskussion „Migration“: Markus Eglin, Schweizer Verein Berlin, Dr. Monika Lücke, Beauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration, Moderator Harkan Demir, Julia Lehmann, Deutsch-Plus e.V., Christian Moos, Europa-Union Deutschland e.V. (v.l.n.r.)

## Europäisches Informationszentrum Berlin Träger: Deutsche Gesellschaft e.V.

Die Deutsche Gesellschaft e.V. unterhält das Europäische Informationszentrum Berlin, das eng mit der Europäischen Kommission und dem Berliner Senat zusammenarbeitet. Es gehört zum europaweiten Netzwerk europe direct, einem von der Europäischen Kommission geschaffenen Verbund von Informationsstellen, und dient allen Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere der jungen Generation, als Anlaufstelle zu allen Fragen der Europäischen Union. Das Europäische Informationszentrum verfügt über ein reichhaltiges Angebot aktueller europapolitischer Publikationen und organisiert Informations- wie Diskussionsveranstaltungen zu europäischen Themen.

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der Europawahlen. Das Europäische Informationszentrum Berlin organisierte eine Vielzahl von Veranstaltungen, um die Bürgerinnen und Bürger von der Bedeutung ihrer Stimme zu überzeugen. Dazu gehörten ein TV-Duell der Berliner Kandidierenden der Europawahlen, Workshops für Erstwähler an Schulen und Bildungszentren, eine Multiplikatorenkampagne, Podiumsdiskussionen mit den Berliner Spitzenkandidaten und ausländischen Korrespondenten zu Themen wie Migration, EU-Ratspräsidentschaft und den Folgen der Europawahlen, Infostände in den Berliner Bezirken, die Herausgabe einer Broschüre zu den Europawahlen, eine Fotokampagne zu den Europawahlen, „Europaboxen“ in den Berliner Bezirken u. a.

Die Wahlbeteiligung in Berlin konnte von 35,9 Prozent im Jahr 2009 auf 50 Prozent im Jahr 2014 erhöht werden. Das verdankt sich einem stetig gewachsenen Netzwerk, bestehend aus anderen europe-direct-Relais, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitikern, Vertretern von Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, Stiftungen, europapolitischen Verbänden, Vereinen und sonstigen Organisationen. Auch mit den Medien wurde eng zusammengearbeitet, um einen möglichst großen Adressatenkreis und eine stärkere Präsenz von EU-Themen in der Berichterstattung zu erreichen.

Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit stand neben der Kommunikation der Europawahlen die persönliche Betreuung in den Räumen des Europäischen Informationszentrums Berlin sowie per E-Mail und Telefon. Weitere Informationsdienstleistungen waren: Vorträge und Workshops in oder für Schulen und Berufsschulen sowie für Gruppen der Verwaltung und der Zivilgesellschaft, Seminare, Podiumsdiskussionen und Gesprächskreise.



Weitere Informationen unter:  
[www.eu-infozentrum-berlin.de](http://www.eu-infozentrum-berlin.de)



Auswertung der Europawahl: Elisabeth Wisniewski, Europäisches Parlament in Deutschland, Manuel Müller, Junge Europäische Bewegung, Dr. Funda Tekin, Institut für Europäische Politik e.V. (v.l.n.r.)



Das Europäische Informationszentrum auf dem Weltkindertag in Berlin



Sabine Scheidemann, Europäische Kommission, Marie-Thérèse Duffy-Häusler, Europäische Kommission, Frank Piplat, Europäisches Parlament, Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin, S.E. Panayotis Zografos, Botschafter der Republik Griechenland (v.l.n.r.)

## Europameile 2014 mit Europafest: „Berlin wählt Europa!“

Ort: Berlin, Pariser Platz  
 Zeit: 9. Mai 2014  
 Förderer & Partner: Europäische Kommission, Vertretung in Deutschland  
 Senatskanzlei Berlin  
 Europäisches Parlament, Informationsbüro in Deutschland

Mit der „Europameile 2014“ feierte Berlin am 9. Mai 2014 den Europatag auf dem Pariser Platz. Das bunte Bühnenprogramm und die zahlreichen Informationsstände vor dem Brandenburger Tor boten dabei abwechslungsreiche Unterhaltung und informierten zu Europa und den anstehenden Europawahlen. Das Fest wurde von der Deutschen Gesellschaft e.V. in Kooperation mit der Senatskanzlei Berlin, der Vertretung der Europäischen Kommission und dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland organisiert.

Das diesjährige Europafest stand im Zeichen der Wahlen – „Berlin wählt Europa!“ war das Motto der Eröffnungsrede des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit. Ehrengast des Europafestes war der griechi-

sche Botschafter Panayotis Zografos, der in seiner Rede die Ratspräsidentschaft Griechenlands in der EU vorstellte.

Dem feierlichen Luftballonmassenstart wohnten Klaus Wowereit und Mitglieder des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft e.V., Dr. Andreas H. Apelt, Franz Müntefering und Jürgen Engert, bei. Ein Highlight war die Fackelübergabe der Special Olympics 2014 durch die Sportler Sebastian Meyer und Tobias Gassan. Olympiasiegerin Britta Steffen begleitete den Lauf. Die RBB-Moderatorin Marion Pinkpank führte durch das Bühnenprogramm. Für abwechslungsreiche Unterhaltung sorgten dabei europäische Künstlergruppen mit Tanz-, Musik-, und Theateraufführungen. Darüber hinaus gab es eine Reihe von Diskussionsrunden zu Europathemen.



Klaus Wowereit mit Dr. Andreas H. Apelt, Jürgen Engert und Franz Müntefering am Stand der Deutschen Gesellschaft e.V.



Tausende Besucher kamen zum Europafest auf dem Pariser Platz



Schüler aus Pirmasens informieren sich über die Folgen des Klimawandels für die Wälder



Schülerinnen und Schüler aus Darmstadt besichtigen einen modernen Speicher erneuerbarer Energie

## Energieeffizienz vor Ort – dem Klimawandel begegnen

Orte: Aue, Bad Dürkheim, Darmstadt, Felsberg, Hamburg, Herten, Mörfelden, Rendsburg, Ruhla u. a.  
 Zeit: Oktober 2013 – Oktober 2015  
 Förderer & Partner: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Das Projekt beobachtet und vermittelt, was bundes- und europaweit getan wird, um das Klima zu schützen und die Energieversorgung umzustellen. Dabei wendet es sich an Schülerinnen und Schüler und zeigt ihnen zudem berufliche Chancen auf, die aus dieser Umstellung erwachsen.

Das Projekt besteht aus 50 zweiteiligen Einzelveranstaltungen (bestehend aus Vorträgen, Exkursionen und Diskussionen) in Kooperation mit Schulen und Projektträgern im gesamten Bundesgebiet.

## Nachhaltigkeit vor Ort – Energiewende in Brandenburg

Orte: Eberswalde, Fürstenwalde, Gransee, Lauchhammer, Neuruppin, Oranienburg, Schwarzeide  
 Zeit: November 2013 – Februar 2014  
 Förderer & Partner: Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg  
 Lokale Agenda 21 Oranienburg

Durch Exkursionen zu EU-geförderten Projekten in Brandenburg wurden jungen Erwachsenen die Zusammenhänge zwischen den politischen Entscheidungen zur Energiewende, deren Umsetzung im eigenen Lebensumfeld und dem eigenen Verhalten sichtbar gemacht. Theorie und Praxis wurden verzahnt und ein tragfähiges Netzwerk aus Akteuren von Schulen und Projektträgern geschaffen. Dabei wurde der Schwerpunkt auf die speziell für das Land Brandenburg bestehenden Chancen durch die Energiewende gelegt.



Jugendliche aus Brandenburg informieren sich über die Funktionsweise einer Biogasanlage



Werbeplakat

## Essaywettbewerb: Die Brückenbauer – Junge Deutsche zwischen zwei Kulturen

Ort: bundesweit  
Zeit: September 2014 – Februar 2015  
Förderer & Partner: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Der Essaywettbewerb richtet sich an junge Erwachsene im Alter von 18 bis 30 Jahren, deren Vorfahren einer deutschen Minderheit aus Ost- und Südosteuropa angehören. Erwartet wird ein zwei- bis dreiseitiger Essay, in dem am Beispiel der eigenen Biografie der Bezug zum Thema des Essaywettbewerbs erörtert wird.

Einsendeschluss ist der 6. Januar 2015. Die drei besten Beiträge werden prämiert. Zudem wird im Sommer 2015 eine Auswahl von Texten in einer Publikation veröffentlicht.

Weitere Informationen unter:  
[www.kultur-brueckenbauer.de](http://www.kultur-brueckenbauer.de)



Zeitzeuge Dr. Hans Ulrich Abshagen im Gespräch mit Berliner Schülerinnen und Schülern

## Wanderausstellung: Den Blick gegen das Vergessen gerichtet

Orte: Berlin, Fehrbellin, Goyatz, Lübeck, Luckau, Mannheim, Norderstedt, Potsdam, Rendsburg, Templin  
Zeit: Januar – Dezember 2014  
Förderer & Partner: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Volksbund Kriegsgräberfürsorge

Die Wanderausstellung „Den Blick gegen das Vergessen gerichtet“ tourte 2014 bereits im sechsten Jahr mit wachsendem Erfolg durch Deutschland. Hervorgegangen war die Ausstellung aus der trinationalen Jugendbegegnung in Kamminke auf Usedom im Jahr 2008, während der sich 20 Jugendliche aus Frankreich, Polen und Deutschland mit der Geschichte verschiedener Kriegsgräberstätten in Deutschland und Polen auseinandergesetzt hatten. Entstanden sind beeindruckende Fotografien und Texte, die die Reflexionstiefe und Sensibilität der Jugendlichen im Umgang mit Erlebtem widerspiegeln.

Die Ausstellung wurde durch Zeitzeugengespräche begleitet. Die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, mit Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges zu sprechen.



Vernissage mit Autorin Anette Gröschner, Dr. Andreas H. Apelt und den Künstlern Susanne Schleyer und Michael J. Stephan

## Ausstellung: Unsere Besten

Ort: Berlin, Europasaal der Deutschen Gesellschaft e.V.  
 Zeit: November – Dezember 2014  
 Förderer & Partner: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
 Industriesalon Schöneeweide  
 Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund

In ihrer Ausstellung gingen die Künstler Susanne Schleyer und Michael J. Stephan der Frage nach: Ist die Idee der Auszeichnung als eine selbstgefällige Geste der Macht zu verstehen? Ihre Fotografie-Ton-Video-Installation präsentierten sie im Europasaal der Deutschen Gesellschaft e.V. in Berlin.

## Grauzone

Ort: Berlin, Europasaal der Deutschen Gesellschaft e.V.  
 Zeit: Mai – Juni 2014

„Solange man nicht ein Grau gemalt hat, ist man kein Maler“, meinte Paul Cezanne. Die Künstlerin Sabine Schuldt hat sich intensiv mit dieser Farbe auseinandergesetzt. Ihre Werke auf Japan- und Seidenpapier stellte sie im Europasaal der Deutschen Gesellschaft e.V. in Berlin aus.



Susanne Schuldt: Grauzone



Vernissage mit Künstlerin Sabine Schuldt und Bandoneon-Spieler Lothar Hensel



Franz Müntefering im Gespräch mit dem Zeitzeugen Jörg Stiehler und Katharina Landgraf MdB

## Der Durchbruch – das Paneuropäische Picknick von Sopron

Ort: Berlin, Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V.  
 Zeit: August – September 2014

Am 19. August jährte sich das Paneuropäische Picknick zum 25. Mal. Dieses von den oppositionellen Parteien der ungarischen Städte Debrecen und Sopron organisierte Treffen beseitigte den Eisernen Vorhang endgültig und trug zu einem gemeinsamen Europa ohne Grenzen bei.

Die Ausstellung mit den zahlreichen Dokumenten zu diesem Ereignis präsentierte die Bundestagsabgeordnete Katharina Landgraf, Ausstellungsinitiatorin, zusammen mit der Deutschen Gesellschaft e. V. erstmals in Berlin. Die Ausstellung wird in vielen weiteren Großstädten gezeigt.



Midissage mit Katharina Landgraf MdB, Franz Müntefering und Dr. Andreas H. Apelt



Midissage-Gäste



Jahreshauptversammlung des Freundeskreises im Januar 2014



Buchpräsentation mit Dr. Sibylle Badstübner-Gröger im Schloss Züllichau/Sulechów

## Aus der Arbeit des Freundeskreises Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V.

Der Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark war 2014 besonders erfolgreich. Zwölf Exkursionen konnten nach Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein durchgeführt werden. Wegen großer Nachfrage wurden einige Reisen mehrmals unternommen. Zu ihnen gehören die Besuche der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung in Doberlug-Kirchhain und des Schlosses Bellevue in Berlin-Tiergarten. Zwei Exkursionen wurden ins Nachbarland Polen unternommen, um die Neumark und Stettin zu besuchen. Einen Höhepunkt bildete die Studienreise nach Litauen zu den Städten Vilnius, Trakai und Kaunas mit ihren Sehenswürdigkeiten.

Großen Anklang fanden die Benefizkonzerte: zu Pfingsten in Rheinsberg mit dem Finsterbusch-Trio zugunsten weiterer Restaurierungen des Schlosses und im Oktober in der Schlosskapelle Charlottenburg mit dem Quartett

„Quintessenz“, das für das einstige Jagdschloss Friedrichs I. in Fürstenwalde in Anwesenheit der Brandenburgischen Kulturministerin, Prof. Dr. Dr. Sabine Kunst, und dem Bürgermeister von Fürstenwalde, Hans-Ulrich Hengst, stattfand. Außerdem war der Freundeskreis Mitinitiator der neuen, von Musikliebhabern aus Berlin und Brandenburg zahlreich besuchten „Schlosskonzerte Königs Wusterhausen“. Die Pianistin Gerlint Böttcher hatte die künstlerische Leitung inne und die organisatorische Verantwortung lag in den Händen von Dr. Cord Schwartau.

Die durch namhafte Referenten gehaltenen Vorträge erfreuten sich großen Zuspruchs. Dabei standen folgende Themen im Mittelpunkt: „Die königlichen Jagdschlösser um Berlin“, „Die Wiederherstellung von Schloss Doberlug“, „Neue Forschungen zum Pyramidenbau der Ägypter“,



Benefizkonzert in Rheinsberg mit dem Finsterbusch-Trio



Stadtrundgang in Vilnius auf der Studienreise nach Litauen:



Podiumsdiskussion mit Dr. Sibylle Badstübner-Gröger, Richard-Albrecht Küsell, Manfred Graf v. Schwerin, Dr. Wolfgang Illert, Dr. Thomas Drachenberg, Stefan Freimark und Sabine Thiedig (v.l.n.r.)

„Die Damen Mendelssohn und die Mode in Berlin zwischen 1760 und 1850“, „Gärten und Parke in Brandenburg“ und „Die Schlösser in Ostpommern“.

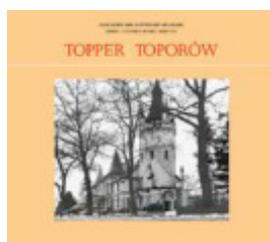
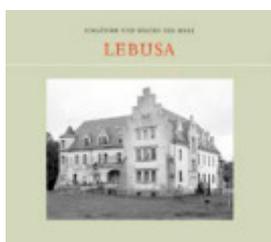
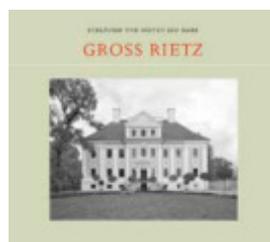
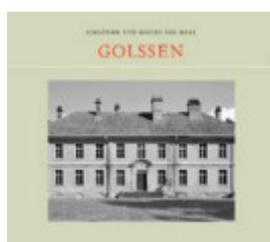
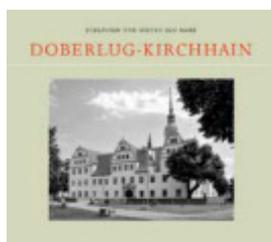
Beachtliche Resonanz erfuhr im März die Veranstaltung „Herrenhäuser in Brandenburg. Eigentum und Nutzung – Leerstand und Verfall“. In der Podiumsdiskussion, die Dr. Sibylle Badstübner-Gröger moderierte, ergriffen der Landeskonservator Dr. Thomas Drachenberg und der Geschäftsführer der Brandenburgischen Schlösser GmbH, Dr. Wolfgang Illert, das Wort wie auch der Bürgermeister von Demerthin, Stefan Freimark, Manfred Graf v. Schwerin vom Verein Recht und Eigentum und die Schloss- bzw. Herrenhausbesitzer Sabine Thiedig (Kleßen), Richard-Albrecht Küsell (Neuhausen) und Dr. Henning v. d. Osten (Blumberg).

In der Reihe „Schlösser und Gärten der Mark“ erschienen vier neue Veröffentlichungen: Grube, Golßen, Lebusa und Pläntz. Dazu kommen vier völlig neu bearbeitete Nachauflagen: Doberlug-Kirchhain, Groß Rietz, Schwante und Wartin, die alle von Dr. Sibylle Badstübner-Gröger herausgegeben wurden. In der deutsch-polnischen Reihe „Schlösser und Gärten der Neumark – Zamki i ogrody Nowej

Marchii“ erschienen vier zweisprachige Publikationen zu Trebschen/Trzebiechów, Topper/Toporów, Crossen/Krosno Odrzańskie und Wildenbuch/Swobnica; Herausgeber sind Dr. Markus Jager und Dr. Sibylle Badstübner-Gröger.

Ein Großteil der deutsch-polnischen Veröffentlichungen wurden in Polen (Sulechów/Züllichau, Lubniewice/Königswalde, Trzebiechów/Trebschen) sowie auf dem 1. Expertengespräch „Schlösserlandschaften in der Grenzregion“ im Schloss Branitz in Cottbus, auf der Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger in Berlin und in der Bibliothek in Gorzów/Landsberg a. d. W. präsentiert.

Den Druck aller Publikationen des Freundeskreises unterstützten private Sponsoren, Stiftungen, Gemeinden und Schlosseigentümer sowie die Deutsche Burgenvereinigung e. V. und die Sparkasse Märkisch Oderland. Die deutsch-polnische Reihe förderte die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Warschau. Mit dieser Unterstützung konnte die umfangreiche Publikationstätigkeit finanziell abgesichert werden. Den Sponsoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



Die Schlössermonografien sind über den Online-Shop auf [www.deutsche-gesellschaft-ev.de](http://www.deutsche-gesellschaft-ev.de) erhältlich oder beim Freundeskreis zu bestellen:

Tel.: 030 88 412 266  
Fax: 030 88 412 223  
[freundeskreis@deutsche-gesellschaft-ev.de](mailto:freundeskreis@deutsche-gesellschaft-ev.de)

Preis pro Heft: 6,- €  
(inkl. 7 % MwSt. und zzgl. Versand)



Tino Sorge MdB im Gespräch mit Jugendlichen des Dr.-Carl-Hermann-Gymnasiums Schönebeck



Lesung mit Prof. Dr. Petro Rychlo auf dem jüdischen Friedhof von Czernowitz anlässlich der Studienreise nach Galizien

## Aus der Arbeit des Bildungswerks Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.

Das Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V. organisierte auch 2014 wieder zahlreiche bildungspolitische Veranstaltungen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, Studienreisen in mittel- und osteuropäische Länder sowie Europaseminare in Brüssel und Den Haag.

Einen Schwerpunkt des Veranstaltungsjahres 2014 stellten die vielfältigen Aktivitäten im europapolitischen Bereich dar. Mehrere Europaseminare thematisierten Struktur und Funktionsweise wichtiger Institutionen der Europäischen Union und gewährten auf diese Weise Einblick in die politischen Entscheidungsprozesse auf EU-Ebene. Großen Zuspruchs erfreute sich auch das deutsch-polnische Internetportal „Hallo Nachbar!/Witaj Sąsiedzie!“, das die grenzübergreifende Suche nach Projekten und Kooperationspartnern im jeweiligen Nachbarland ermöglicht. „Jung sein in Deutschland und Polen“, so lautete das

Motto des deutsch-polnischen Ideenwettbewerbs „Reisende Reporter/Reporterzy w podróży“, bei dem sich die Gewinner auf den Weg nach Warschau und Berlin machten, um ihre Themen vor Ort zu recherchieren. Großes Interesse weckte auch die Exkursionsreihe „Energiewende in Deutschland – ein Modell für Europa?“, die Ziele sowie Auswirkungen der deutschen und europäischen Klimapolitik beleuchtete. Den 18. Leipziger Literarischen Herbst bereicherte das Bildungswerk Sachsen mit zwei Lesungen der polnischen Autoren Paulina Wilk und Jacek Hugo-Bader.

Eine weitere Säule der Vereinstätigkeit im vergangenen Jahr bildete die jugendpolitische Bildungsarbeit. Das Aktionsprogramm „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ ermöglichte es Schülerinnen und Schülern aus Mitteldeutschland, an interaktiven



Jugendliche aus Deutschland, Polen, Litauen, Ungarn und Rumänien mit dem Zeitzeugen Christoph Wonneberger



Die polnischen Gewinner des deutsch-polnischen Schülerwettbewerbs „Reisende Reporter/Reportrzy w podróży“ in Berlin



Leipziger Jugendliche beim Workshop „Ausgegrenzt & abgestempelt“

Workshops zu Themen wie Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Ausgrenzung teilzunehmen. Aufklärungs- und Informationsarbeit gegen politische Gleichgültigkeit, Extremismus und Mobbing leistete ebenfalls das Programm „Vielfalt lieben – Toleranz leben“ mit Projekttagen und Workshops an sächsischen Bildungseinrichtungen im ländlichen Raum. Bei mehreren Bundestagsbesuchen konnten zahlreiche Jugendliche außerdem Demokratie live erleben und mit Abgeordneten diskutieren. Für Multiplikatoren der Jugendarbeit veranstaltete das Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V. praxisorientierte Fortbildungsseminare zu Themen wie Erinnerungskultur und historisches Lernen sowie Deeskalation und Konfliktmanagement.

Die jüngere deutsche Geschichte und insbesondere das 25-jährige Jubiläum der Friedlichen Revolution prägten 2014 die innenpolitische Bildungsarbeit. Zahlreiche Gespräche mit DDR-Zeitzeugen, darunter Christoph Wonneberger, an Schulen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen machten den teilnehmenden Jugendlichen die Geschichte der deutsch-deutschen Teilung anhand persönlicher Erfahrungsberichte greifbar. Mit der Wanderausstellung „Der Durchbruch“, die Fotos vom Paneu-

ropäischen Picknick, der legendären Friedensdemonstration am 19. August 1989 an der ungarisch-österreichischen Grenze nahe der Stadt Sopron/Ödenburg zeigt, wurde ebenfalls an die bewegenden Ereignisse vor 25 Jahren gedacht.

Mehrere Studien- und Informationsreisen zu Orten des Europäischen Kulturerbes in Mittel- und Osteuropa leisteten einen wichtigen Beitrag zur Förderung eines gemeinsamen europäischen Identitätsgefühls. Die Reisen führten nach Albanien, Rumänien, Litauen, Polen, Armenien, Georgien, das Kaliningrader Gebiet, Ostgalizien, in die Bukowina sowie nach Istanbul und Moskau. Im Zentrum der Bildungsreisen stand dabei nicht nur der historische und kulturelle Reichtum der besuchten Regionen, sondern stets auch die aktuelle politische Situation vor Ort.

Ein detaillierter Jahresbericht kann kostenfrei angefordert oder von der Website heruntergeladen werden:

[info@dg-bildungswerksachsen.org](mailto:info@dg-bildungswerksachsen.org)  
[www.dg-bildungswerksachsen.org](http://www.dg-bildungswerksachsen.org)



Lesung des polnischen Journalisten und Schriftstellers Jacek Hugo-Bader

# Kuratorium der Deutschen Gesellschaft e. V.

Herbert Ammon  
Dr. Andreas H. Apelt  
Dr. Sibylle Badstübner-Gröger  
Prof. Egon Bahr  
Prof. Dr. Arnulf Baring  
Dr. Udo Bartsch  
Dr. Curt-H. Becker  
Dr. Sabine Bergmann-Pohl  
Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf  
Alexander von Bismarck  
Prof. Dr. Peter Brandt  
Dr. Harald Braun  
Elmar Brok, MdEP,  
Dr. h. c. Günter de Bruyn  
Hans-Heinrich Deicke  
Eberhard Diepgen  
Prof. Dr. Karl Eckart  
Jürgen Engert  
Gernot Erler,  
Georg Fahrenschon  
Veronica Ferres  
Ulf Fink  
Prof. Dr. Klaus Finkelnburg  
Dr. Hans-Jürgen Fischbeck  
Reinhard Führer  
Hans-Dietrich Genscher  
Prof. Dr. Gert J. Glaebner  
Dr. Hans Geisler  
Heinrich Haasis  
Dr. Johannes Hähle  
Gunther Hatzsch  
Herbert Helmrich  
Dr. Klaus Herlitz  
Dr. Tessen von Heydebreck  
Eckhard Jaedtke  
Dr. Carlo Jordan  
Gisela Kallenbach  
Dr. Rüdiger Kass  
Dr. h. c. Susanne Kastner  
Hartmut Koschyk  
Otto Erich Kress  
Peter Kurth  
Andreas Lämmel  
Katharina Landgraf  
Dr. Uwe Lehmann-Brauns  
Birgit Lucas  
Jürgen Lüth

Publizist  
Vorstandsbevollmächtigter Deutsche Gesellschaft e. V.  
Kunsthistorikerin  
Bundesminister a. D.  
Politologe, Publizist  
Staatssekretär a. D.  
Mediziner  
Bundesministerin a. D.  
Präsident der Görres-Gesellschaft  
Vorsitzender der DG Sachsen-Anhalt  
Historiker  
Geschäftsführer  
Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des EP  
Schriftsteller  
Stadtrat a. D.  
Regierender Bürgermeister a. D.  
Gesellschaft für Deutschlandforschung e. V.  
Gründungsdirektor des ARD-Hauptstadtstudios  
MdB, Staatsminister a. D.  
Präsident des Deutschen Sparkassen- u. Giroverbandes  
Schauspielerin  
Senator a. D., Vorsitzender Gesundheitsstadt Berlin e. V.  
Präsident des Verfassungsgerichtshofs Berlin a. D.  
Physiker  
Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin a. D.  
Bundesminister a. D.  
Politikwissenschaftler  
Staatsminister a. D.  
Präsident des Weltinstitutes der Sparkassen  
Stadtrat a. D.  
Vizepräsident des Sächsischen Landtags a. D.  
Minister a. D.  
Unternehmer  
Vorsitzender Kuratorium Deutsche Bank Stiftung  
Leiter der EU-Vertretung Budapest a. D.  
Historiker  
Dipl.-Ing.  
Ministerialdirektor a. D.  
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags a. D.  
MdB, Parlamentarischer Staatssekretär a. D.  
Unternehmer  
Senator a. D.  
MdB, Dipl.-Ingenieur  
MdB, Dipl.-Ingenieur  
MdA, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Berlin a. D.  
Kunsthistorikerin  
Polizeipräsident a. D.

Dr. h. c. Lothar de Maizière	Ministerpräsident a. D.
Dr. Hartmut Marhold	Generaldirektor CIFE, Nizza
Florian Mausbach	Präsident Bundesamt für Bauwesen/Raumordnung a. D.
Markus Meckel	Minister a. D., Präsident Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Prof. Dr. Henri Ménudier	Historiker
Dr. Dr. h. c. Angela Merkel	MdB, Bundeskanzlerin
Armin Mueller-Stahl	Schauspieler
Franz Müntefering	Bundesminister a. D.
Dr. Inge Niemitz	Oberstudiendirektorin
Günter Nooke	Beauftragter der Bundeskanzlerin im BMZ
Hans-Joachim Otto	Parlamentarischer Staatssekretär a. D.
Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué	Minister a. D., Wirtschaftswissenschaftler
Dr. Reinhard Piechocki	Biologe
Gisela Podewils	Dipl.-Ingenieur
Ludwig A. Rehlinger	Senator a. D.
Prof. Dr. Jens G. Reich	Molekularbiologe
Dirk Reimers	Staatsrat a. D., Vorstand der Deutschen Nationalstiftung
Dr. Edelbert Richter	Theologe
Prof. Dr. Klaus Ring	Präsident der Polytechnischen Gesellschaft e. V.
Dr. h. c. André Schmitz	Staatssekretär a. D., Vorstandsvorsitzender Schwarzkopf-Stiftung
Dr. h. c. Friedrich Schorlemmer	Publizist
Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder	Vorstandsvorsitzender der Deutschen Nationalstiftung
Cordula Schubert	Ministerin a. D.
Prof. Dr. Wolfgang Schuller	Historiker, Publizist
Dr. Cord Schwartau	Wirtschaftswissenschaftler
Dr. Christian Schwarz-Schilling	Bundesminister a. D.
Prof. Dr. Carl-Chr. Schweitzer	Ehrevorsitzender der Aktion Gemeinsinn e. V.
Dr. Hermann Otto Solms	Vizepräsident des Deutschen Bundestages a. D.
Dr. h. c. Friede Springer	Verlegerin
Prof. Ingrid Stahmer	Bürgermeisterin, Senatorin a. D.
Prof. Dr. Peter Steinbach	Historiker
Bernhard Steinberger	Dipl.-Ingenieur
Dr. Karlheinz Steinmüller	Zukunftsforscher, Wissenschaftl. Direktor
Dr. Manfred Stolpe	Bundesminister a. D., Ministerpräsident a. D.
Dr. Detlef Stronk	Staatssekretär a. D.
Dr. Klaus Sühl	Staatssekretär a. D.
Uwe Tellkamp	Schriftsteller
Prof. Dr. Dr. Rudolf von Thadden	Koordinator für dt.-franz. Zusammenarbeit der Bundesregierung a. D.
Christian Thielemann	Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle Dresden
Dr. h. c. Wolfgang Thierse	Vizepräsident des Deutschen Bundestages a. D.
Dr. Dr. h. c. Martin Walser	Schriftsteller
Konrad Weiß	Publizist
Gunter Weißgerber	Ingenieur
Gustav Graf von Westarp	Kaufmann
Wolfgang Wieland	Senator a. D.
Oswald Wutzke	Minister a. D.
Dr. Klaus Zeh	Minister a. D., Oberbürgermeister

# Partner & Förderer der Deutschen Gesellschaft e. V. und des Europäischen Informationszentrums Berlin

Alumni der Charité Berlin  
Archäologisches Museum  
Architekturpreis Berlin e. V.  
Ärzteschaft der Charité  
Auswärtiges Amt  
Autorenkreis der Bundesrepublik  
Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg/Cluj-Napoca  
Balance of power e. V.  
Beethoven-Haus Bonn  
BILD Deutschland  
Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege  
Bund Heimat und Umwelt in Deutschland  
Bundesagentur für Arbeit  
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung  
Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben  
Bundesministerium des Innern  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit  
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung  
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Bundesverband Leseförderung  
Bundeszentrale für politische Bildung  
Bürgerkomitee „15. Januar“ e. V.  
Bürgerkomitee Leipzig e. V.  
Casa Calfelor Sibiu – Wandergesellenherberge Hermannstadt  
Collegium Hungaricum Berlin  
DDR-Museum Berlin  
DDR-Museum „Gegen das Vergessen“, Pforzheim  
Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR  
Der Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Berlin  
Deutsche Bank  
Deutsche Burgenvereinigung, Landesgruppe Berlin-Brandenburg  
Deutsche Gemeinschaft Essegg/Osijek (Kroatien)  
Deutsche Nationalstiftung  
Deutsche Post AG  
Deutscher Literaturfonds  
Deutsches Kulturforum östliches Europa Potsdam  
Deutscher Sparkassen- und Giroverband  
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien  
Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur  
Der Polizeipräsident in Berlin  
Erinnerungslabor  
Erzählakademie München  
Europaministerien der Länder  
Europa-Union Deutschland e. V.  
Europa-Union Berlin e. V.  
Europazentrum Brandenburg-Berlin des europäischen Regionalen Fördervereins e. V.  
Europäische Bewegung Deutschland  
Europäische Kommission  
Europäisches Parlament  
Euroregion Spree-Neiße-Bober e. V.  
Evangelische Kirchengemeinde A.B. Hermannstadt/Sibiu  
Evangelische Kirchengemeinde Am Weinberg  
Evangelische Kirchengemeinde Eichwalde  
Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg  
Exit Deutschland  
EWE Stiftung  
Freie Universität Berlin  
Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus in Berlin  
Gedenkstätte Bautzner Straße  
Gedenkstätte Berlin Hohenschönhausen  
Gedenkstätte Berliner Mauer  
Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn  
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“  
Gesellschaft für deutsche Sprache  
Gesellschaft für Deutschlandforschung e. V.  
Handwerkskammer Braunschweig  
Handwerkskammer Düsseldorf  
Handwerkskammer Koblenz  
Handwerkskammer Köln  
Handwerkskammer Magdeburg,  
Handwerkskammer Potsdam  
Humboldt Universität Berlin  
Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober“  
jazzwerkstatt berlin  
Jugendorganisation der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland  
Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus  
Jüdische Gemeinde Berlin  
Karpätendeutscher Verein Pressburg/Bratislava  
Kind und Kegel e. V. Eichwalde  
Konrad-Adenauer-Stiftung  
Kooperationsstelle Stolpersteine  
Karpätendeutscher Verein Pressburg/Bratislava  
Kunstverein Hoyerswerda  
Land Brandenburg Lotto GmbH  
Landesgeschichtliche Vereinigung Berlin-Brandenburg  
Landeshauptstadt Dresden  
Landeszentrale für politische Bildung Berlin

Landeszentrale für politische Bildung Brandenburg  
Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-  
Vorpommern  
Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-  
Westfalen  
Landeszentrale für politische Bildung Saarland  
Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt  
Landsmannschaft der Deutschen aus Russland  
Landtag Thüringen  
Literaturwerkstatt Berlin  
Nikolaus Lenau Haus Fünfkirchen/Pécs  
Mercedes-Benz Niederlassung Berlin  
Metropol Verlag  
Mitteldeutscher Verlag  
Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucher-  
schutz des Landes Brandenburg  
Museum für Kommunikation Berlin  
Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte  
Ostdeutscher Sparkassen- und Giroverband  
Osteuropa-Zentrum Berlin  
Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz  
Piper Verlag  
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung  
Projektträger Jülich  
Robert-Havemann-Gesellschaft e. V.  
Russland heute  
Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa  
Schwedter Kulturverein  
Senatskanzlei Berlin  
Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft  
und Forschung Berlin  
Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz  
Sparkasse Märkisch-Oderland  
Schule in der Charité  
Axel Springer Stiftung  
Friede Springer Stiftung  
Soziale Bildung e. V.  
Stadt Dresden  
Stadt Hermannstadt/Sibiu  
Stadt Hof  
Stadt Plauen  
Staatliche Geschäftsstelle „Luther 2017“  
Staatsschauspiel Dresden  
Stiftung Dahme-Spreewald der Mittelbranden-  
burgischen Sparkasse in Potsdam  
Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit  
(Warschau)  
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft  
Stiftung Berliner Mauer  
Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen  
Stiftung Stadtmuseum Berlin  
Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland  
Ströer Out-of-Home Media AG  
Valeria-Koch-Schulzentrum Fünfkirchen/Pécs  
Vattenfall Kraftwerk Schwarze Pumpe in Spremberg  
Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaft  
in Polen  
Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e. V.  
Verein Deutsche Sprache  
Verband der Geschichtslehrer e. V.  
Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ e. V.  
Verein Projekt 21 II e. V.  
Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund  
Vertretung des Freistaates Thüringen beim Bund  
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.  
Wallstein Verlag  
The Westin Grand Hotel Berlin  
Zalando  
zebra I consult GmbH  
Zentrum Judaicum  
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig  
Zionskirche Berlin

Medienpartner:  
Berliner Zeitung  
BILD  
Freie Presse  
Lausitzer Rundschau  
Leipziger Volkszeitung  
Märkische Allgemeine  
Märkische Oderzeitung  
Mitteldeutsche Zeitung  
Oranienburger Generalanzeiger  
Ostsee Zeitung  
Sächsische Zeitung  
Schweriner Volkszeitung  
SUPERillu  
Thüringer Allgemeine Zeitung  
Volksstimme  
Zeitungsgruppe Thüringen

**Wir bedanken uns bei unseren Partnern und Förderern für die gute Zusammenarbeit.**

**Unser besonderer Dank gilt: Mercedes Benz, der Deutschen Bank, der Deutschen Nationalstiftung und der Friede Springer Stiftung.**



Unsere Mitarbeiter beteiligen sich am 9. November 2014 an der Lichterketten-Installation entlang der ehemaligen Berliner Mauer

## Mitarbeiter

### Bevollmächtigter des Vorstandes

Dr. Andreas H. Apelt

### Assistenz der Geschäftsführung

Beatrix Thumm

### Sekretariat

Inge Schulz

### Finanzen & Controlling

Romina Sokolowski

### Politik & Geschichte

Leitung: Dr. Heike Tuchscheerer

### Wissenschaftliche Mitarbeit:

Dr. Evelyn Bokler, Alesch Mühlbauer,  
Dr. Hanns Schneider

Antonia Groß, Ina Kiel, Pierre  
Klapp, Tobias Lo Coco, Yves-Oliver  
Tauschwitz, Philipp Tominski

### Kultur & Gesellschaft

Leitung: Heide Gebhardt/Sabrina  
Buschner

### Wissenschaftliche Mitarbeit:

Maria Hufenreuter, Judith Metz,  
Matthias Herzfeld

Rebecca Kleine Möllhoff, Natalja  
Manuliowa, Christina Mc Mullin,  
Sarah Pagan, Tanja Schulz, Julia  
Seyboth

### EU & Europa

Leitung: Steffi Bergmann

### Wissenschaftliche Mitarbeit:

Hélène Doucet, Jan Roessel,  
Dr. Hans Jörg Schrötter

Franziska Abt, Heidi Benischke,  
Johanna Bojahr, Katharina Brosch,

Aleksandar Denic, Utz Ebertz,  
Nele Marianne Ewers-Peters,  
Nicole Anna Gawlas, Sönke  
Hollenberg, Meike Kristin Klom,  
Andrea Lang, Charlotte Reinfank,  
Melissa Straßner, Yves-Oliver  
Tauschwitz, Johanna Teuffel, Ilona  
Vichnevskaja, Athanasia Zarkou

### Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Ingeborg Szöllösi

### Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.

Leitung: Dr. Rüdiger Frey

### Wissenschaftliche Mitarbeit:

Melanie Bose, Andrea Böhm,  
Konstantin Daum, Magdalena  
Ermlich, Anja Heidler

## Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark

### Vorsitzende

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger

### Stellv. Vorsitzende

Dr. Christine Herzog

### Fotografie & Ausstellungsgestaltung

Volkmar Billeb

### Exkursionen & Organisation

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger,  
Heinz Noack, Gisela Podewils,  
Marie Luise Rohde

### Finanzen & Büro

Ingrid Fauck, Hannelore Michler,  
Veronika Wallenhorst-Stelter

### Presse & Vertrieb

Irene Höschel, Heinz Noack,  
Marie Luise Rohde

### Veranstaltungen

Angelika Firlé-Rudolf,  
Daniel Schulz, Dr. Cord Schwartau

# Vorstand

## Deutsche Gesellschaft e. V.

Eingetragener Verein zur Förderung politischer, kultureller und sozialer Beziehungen in Europa

### Ehrevorsitzender:

Ludwig A. Rehlinger, Senator a. D.

### Vorsitzende:

Dr. h. c. Lothar de Maizière, Ministerpräsident a. D.

Franz Müntefering, Bundesminister a. D.

### Stellvertretende Vorsitzende:

Jürgen Engert, Gründungsdirektor ARD-Hauptstadtstudio

Hartmut Koschyk MdB, Parlamentarischer Staatssekretär a. D., Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten

Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Nationalstiftung

Wolfgang Wieland, Senator a. D.

### Beisitzer:

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger, Vorsitzende des Freundeskreises Schlösser und Gärten der Mark

Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Bundesministerin a. D.

Elmar Brok MdEP, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses

Günter Nooke, Beauftragter der Bundeskanzlerin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Dirk Reimers, Staatsrat a. D., Geschäftsführender Vorstand der Deutschen Nationalstiftung

Dr. Hermann Otto Solms, Vizepräsident des Deutschen Bundestages a. D.

### Sprecher des Kuratoriums:

Prof. Dr. Peter Brandt

Dr. Uwe Lehmann-Brauns MdB, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses von Berlin a. D.

Jürgen Lüth, Polizeipräsident a. D.

### Bevollmächtigter des Vorstands:

Dr. Andreas H. Apelt

# Impressum

## Deutsche Gesellschaft e. V.

Mosse-Palais

Voßstraße 22

D-10117 Berlin-Mitte

Telefon: +49 - (0)30 - 88412-141

Fax: +49 - (0)30 - 88412-223

E-Mail: [dg@deutsche-gesellschaft-ev.de](mailto:dg@deutsche-gesellschaft-ev.de)

### Bildnachweise

Titelseite:

© BBR/Milla & Partner/Sasha Waltz

© Deutsche Nationalstiftung, David Ausserhofer  
(Fotos S. 9 und Cover, erste Bildreihe Mitte)

Rückseite:

Dr. Angela Merkel, © CDU/Dominik Butzmann

Dr. h. c. Joachim Gauck, © Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Archiv Deutsche Gesellschaft e. V.

Layout [www.verbum-berlin.de](http://www.verbum-berlin.de)



Die Deutsche Gesellschaft e. V. in Berlin-Mitte



# Konsens bei allen Parteien.

Die neue C-Klasse als Limousine oder T-Modell.

Die komplett neu entwickelte C-Klasse unterstreicht dank einer Vielzahl von Innovationen ihre herausragende Stellung in der Mitte der Gesellschaft. Zu den Highlights gehören u.a. das neue Head-Up-Display, das die wichtigsten Informationen auf Augenhöhe liefert. Beifall gibt es auch für das

AIRMATIC-Fahrwerk, das durch Anheben oder Absenken für mehr Abrollkomfort und Fahrdynamik sorgt. Und die neuen Motoren genießen dank höchster Effizienz überparteiliche Zustimmung. Erleben Sie die neue C-Klasse bei einer Probefahrt. Wir freuen uns auf Sie.

Offizieller Mobilitätspartner der Deutschen Gesellschaft.



**Mercedes-Benz**

Das Beste oder nichts.

Kraftstoffverbrauch, innerorts/außerorts/kombiniert: 11,0-4,5/6,9-3,4/8,4-3,8 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen, kombiniert: 195-99 g/km. Effizienzklasse: E-A+. Diese Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

**Mercedes-Benz Niederlassung Berlin** • 14x in und um Berlin

Telefon 0 30/39 01-00 • [www.mercedes-benz-berlin.de](http://www.mercedes-benz-berlin.de) • Salzufer 1 • Seeburger Straße 27 • Rhinstraße 120  
Holzhauser Straße 11 • Daimlerstraße 165 • Prinzessinnenstraße 21-24 • Unter den Linden 14 • Hans-Grade-Allee 61, Schönefeld  
Alt-Buch 72 • Ollenhauerstraße 116-117 • Körnerstraße 50-51 • Berlepschstraße 20-24 • Blankenburger Straße 85-105





„Ich möchte der Deutschen Gesellschaft dafür danken, dass sie sich für ein bürgerschaftliches Zusammenwachsen immer eingesetzt hat.“

Dr. Angela Merkel



„Ich danke der Deutschen Gesellschaft (...) für ihr vielfältiges Engagement. Sie hält die Geschichte lebendig, sorgt für Aufklärung und tritt für die Werte unserer freiheitlichen Gesellschaft ein.“

Dr. h. c. Joachim Gauck



„Kunst hat immer versucht, die Menschen zu verbinden. – Das ist auch das Anliegen der Deutschen Gesellschaft.“

Armin Mueller-Stahl



„Die Deutsche Gesellschaft hat wertvolle Impulse für den Prozess der inneren Einigung gegeben, dessen Tragweite heute immer noch nicht ausreichend erfasst wird. Es ist meine Hoffnung, dass die Deutsche Gesellschaft auch künftig richtungsweisend wirken kann.“

Dr. Richard von Weizsäcker



„Ich wünsche der Deutschen Gesellschaft, dass sie Menschen zusammenführt, die das Zuhören lernen und das Mitdenken üben wollen, dann wird auch der Weg zum gemeinsamen Handeln möglich.“

Dr. h. c. Johannes Rau